

#### 4.1.2 Geburtshelferkröte (*Alytes obstetricans*)

Nur wenige Monitoringflächen wiesen im Erfassungszeitraum (2017) eine Populationsgröße auf, die eine Bewertung zumindest mit B (oder besser) zulässt (vgl. Tab. 3, Abb. 2). Diese Flächen zeichnen sich auch zumeist durch günstige Habitatbedingungen und eher geringe Beeinträchtigungen aus, so dass auch die Gesamtbewertung des EZH hier mit B oder besser erfolgen konnte. Eine Ausnahme bildet der Neue Teich bei Gernrode (AlytObst\_07), wo eine starke Angelnutzung zu verzeichnen ist. An den anthropogen entstandenen Teichen im nördlichen Harz (ALYTOBST\_01, \_07, \_08) liegt die Habitatbewertung in den Unterkriterien oft bei A oder B, jedoch erfolgt insgesamt eine Abwertung auf C aufgrund der geringen Anzahl an Gewässern pro Vorkommen. Die gute Bewertung einiger Flächen kann jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Mehrzahl der von der Geburtshelferkröte besiedelten Monitoringflächen fast durchgängig in allen Kriterien mit C bewertet werden musste und die ohnehin räumlich nur begrenzt verbreitete Landespopulation überwiegend in einem ungünstigen EZH befindlich ist. In drei Monitoringflächen (ALYTOBST\_05, \_09, \_10) konnte die Art im Monitoringzeitraum nicht nachgewiesen werden.

Tab. 3: Ergebnisse des Monitoring-Durchgangs 2016-2018 für die Geburtshelferkröte.

Flächen-Nr.	Monitoring Land / Bund	Bewertung Population	Bewertung Habitat	Bewertung Beeinträchtigungen	Bewertung EZH gesamt
ST_AMP_ALYTOBST_01	L	B	C	B	B
ST_AMP_ALYTOBST_02	L	B	B	C	B
ST_AMP_ALYTOBST_03	L	A	A	B	A
ST_AMP_ALYTOBST_04	L / B	C	C	B	C
ST_AMP_ALYTOBST_05	L	C*	C	C	C*
ST_AMP_ALYTOBST_06	L	C	B	C	C
ST_AMP_ALYTOBST_07	L / B	B	C	C	C
ST_AMP_ALYTOBST_08	L	C	C	C	C
ST_AMP_ALYTOBST_09	L	C*	C	B	C*
ST_AMP_ALYTOBST_10	L	C*	C	C	C*
ST_AMP_ALYTOBST_11	L	B	A	B	B

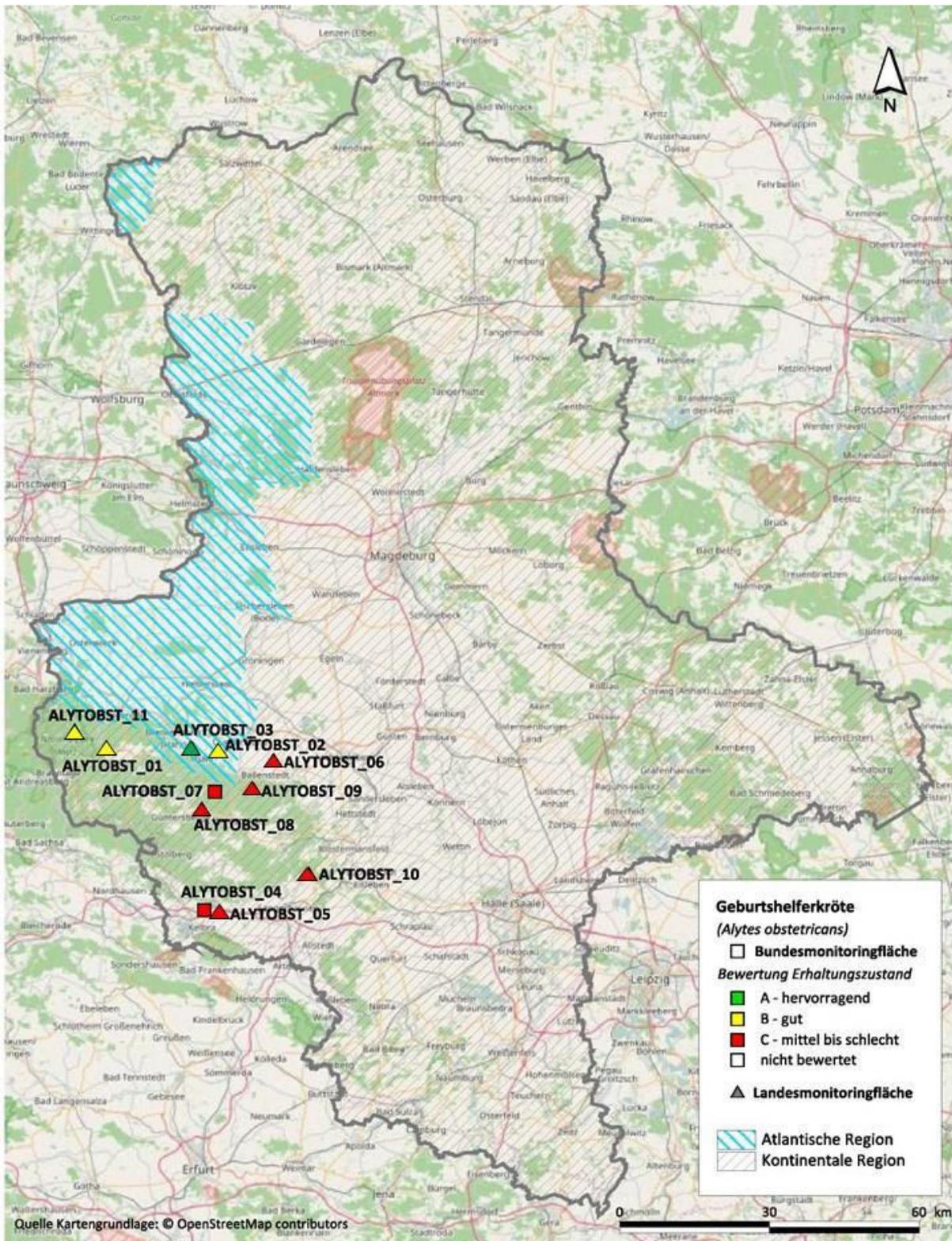


Abb. 2: Lage der Monitoringflächen der Geburtshelferkröte sowie Bewertung der Erhaltungszustände der Monitoringflächen im Monitoring-Durchgang 2016-2018.

## ST\_AMP\_ALYTOBST\_01

**Bezeichnung: Elbingerode, Schacht 3, Regenbecken**

**Landkreis, Gemeinde:** Harz, Oberharz am Brocken

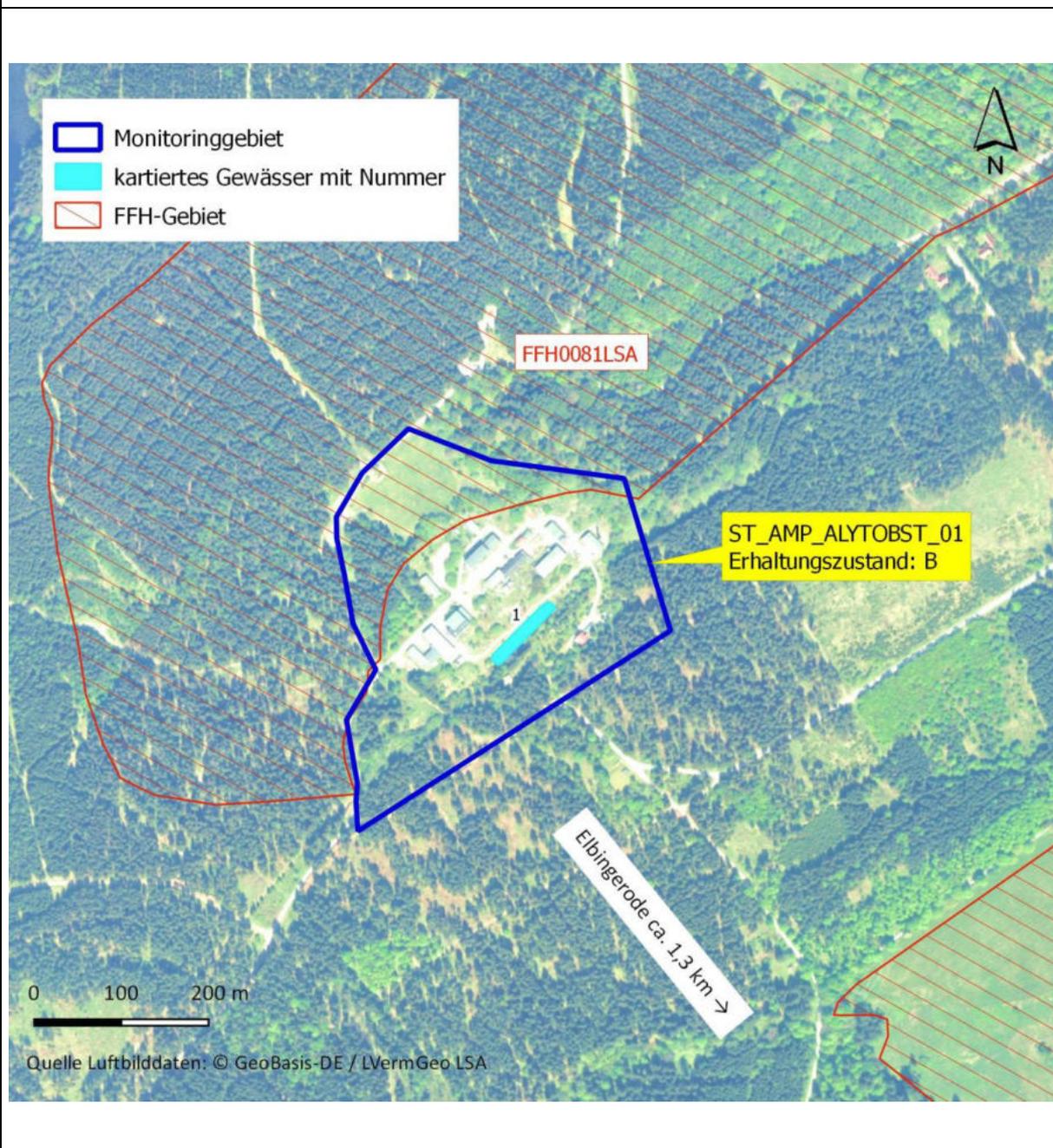
**Landesmonitoring**  **Bundesmonitoring**  **Lage im FFH-Gebiet**

**FFH-Gebiet:** 081 „Stollensystem Büchenberg bei Elbingerode“

**Räumliche Lage:** ca. 1,3 km nordwestlich von Elbingerode (Harz)

### Beschreibung:

Ca. 1,3 km nordwestlich von Elbingerode gelegener langgestreckter Feuerlöschteich mit Habitategnung im Umfeld. Die Fläche wurde neu in die Monitoringkulisse aufgenommen, um die Kohärenz zu niedersächsischen Populationen zu dokumentieren.



## Populationserfassung ST\_AMP\_ALYTOBST\_01

### Ältere Nachweise

Aus dem Gebiet liegen zahlreiche aktuelle Nachweise im Zeitraum von 2007-2014 mit bis zu 20 Rufern vor.

### Erfassung aktueller Monitoring-Durchgang

Gewässer-Nr.: 1

Bearbeiter: Annette Westermann

Datum	Anzahl					
	Rufer	Adulte	Subadulte	Juvenile	Laich	Larven
05.05.2017	-	-	-	-	-	-
13.05.2017	12	-	-	-	-	-
28.05.2017	8	-	-	-	-	-
05.06.2017	14	-	-	-	-	-
09.06.2017	18	-	-	-	-	-
02.07.2017	-	-	-	-	-	46

### Zusammenfassung 2017

Maximalzahl der Rufer	18
Nachweis Reproduktion	ja

Hinweise zur Erfassung:

Begleitarten (Amphibien):

*Bufo bufo*, *Ichthyosaura alpestris*, *Lissotriton helveticus*, *Lissotriton vulgaris*,  
*Rana temporaria*

## Habitaterfassung ST\_AMP\_ALYTOBST\_01

### Zusammenfassung der untersuchten Gewässer

#### Habitatqualität

<p>Lebensraum-Eignung (Besonnung, Vegetation, Wasserführung, arttypische Landlebensräume und Strukturen im Umfeld usw.)</p>	<p>Das Laichgewässer wurde in felsigem Untergrund als Feuerlöschteich angelegt und besitzt daher ausschließlich Steilufer, die zu ca. 85% besonnt sind. Als Landlebensräume dienen kleine Halden und Baumateriallager in unmittelbarer Nähe.</p>
<p>Anzahl/Lage benachbarter, besiedelter Habitate</p>	<p>Das nächstgelegene bekannte Vorkommen befindet sich im Wasserbecken des Schachtes ca. 1,5 km östlich der Monitoringfläche. Weitere (unerfasste) Vorkommen der Art am Ufer der Zillierbachtalsperre (Entfernung unter 1 km) sind anzunehmen, bisher aber nicht belegt.</p>

#### Beeinträchtigungen

<p>Fischbestand, Sukzession, Nutzungswandel, Habitatverlust, Fahrwege usw.</p>	<p>Im Gewässer leben Goldfische. Zudem wird es von den Anwohnern als Angelteich genutzt.</p>
--	--

#### Sonstiges

## Fotodokumentation ST\_AMP\_ALYTOBST\_01

### Gewässer-Nr. 1:



Abb. 1: Übersicht über die Monitoringfläche (03.07.2017).



Abb. 2: Feuerlöschteich am Schacht 3 bei Elbingerode (03.07.2017).

<b>Bewertung Erhaltungszustand ST_AMP_ALYTOBST_01</b>		
(gilt für gesamte Monitoringfläche und -Durchgang 2017)		
<b>Zustand der Population</b>		<b>B</b>
<u>Populationsgröße</u>		
A	≥ 30 Rufer	
B	≥ 10 bis < 30 Rufer	x
C	< 10 Rufer	
<b>Habitatqualität</b>		<b>C</b>
<u>Anzahl der zum Vorkommen gehörenden Gewässer (Anzahl angeben)</u>		
A	Komplex aus ≥ 3 Gewässern	
B	Die Einstufung B entfällt für dieses Merkmal	
C	< 3 Gewässer	x
<u>Beschattung (Anteil durch Gehölze beschatteter Wasserfläche angeben)</u>		
A	Unbeschattet (≤ 20 %)	x
B	Gering beschattet (> 20 bis ≤ 50 %)	
C	Halb bis voll beschattet (> 50 %)	
<u>Submerse und emerse Vegetation (Uferzonen) (Deckung angeben)</u>		
A	Keine bis gering (Deckung ≤ 20 %)	
B	Mäßig dicht oder abschnittsweise vegetationsarm (Deckung > 20 bis ≤ 75 %)	x
C	Vegetation dicht (Deckung > 75 %)	
<u>Austrocknung der Laichgewässer während der Begehungen im Untersuchungsjahr (Expertenvotum)</u>		
A	Keine Austrocknung von Laichgewässern	x
B	Die Einstufung B entfällt für dieses Merkmal	
C	Austrocknung von Laichgewässern	
<u>Durchgängigkeit geeigneter vegetationsarmer Lebensräume (regelmäßig beweidet oder gemäht oder mit Rohböden) zwischen Landhabitat und Gewässer (Expertenvotum)</u>		
A	Geeignete Landhabitate großflächig (≥ 5 ha), im direkten Umfeld (≤ 100 m) der Gewässer	x
B	Landhabitate kleinflächig (≥ 1 bis < 5 ha), wenn Gewässer > 100 bis ≤ 500 m entfernt, dann mindestens linienhafte Verbindung zum Gewässer	
C	Kaum geeignete Landhabitate (< 1 ha), keine Durchgängigkeit vegetationsarmer Lebensräume/große Entfernung (> 500 m) zwischen Landhabitat und Gewässer	
<u>Vorhandensein von Versteckmöglichkeiten (Gestein, Wurzel- und Kleinsäugergänge) / offenen, grabbaren Böden (Expertenvotum)</u>		
A	Gute Ausstattung mit Versteckmöglichkeiten oder offene, grabfähige Böden flächig vorhanden	x
B	Versteckmöglichkeiten vorhanden (oder mit offenen, grabfähigen Böden)	
C	Wenig Strukturelemente, kaum Versteckmöglichkeiten	
<u>Entfernung zum nächsten Vorkommen (Entfernung in m angeben; nur ausfüllen, wenn bekannt)</u>		
A	≤ 500 m	
B	> 500 bis ≤ 1.000 m	
C	> 1.000 m	
<b>Beeinträchtigungen</b>		<b>B</b>
<u>Fischbestand und fischereiliche Nutzung (gutachterliche Einschätzung oder Informationen der Betreiber)</u>		
A	Kein Fischbestand nachweisbar	
B	Geringer Fischbestand ohne fischereiliche Nutzung	x
C	Fischereiliche Nutzung	
<u>Sukzession des Gewässers/Verlandung (Expertenvotum)</u>		
A	Gewässer (z. B. durch sichergestellte Pflege oder Nutzung) nicht gefährdet	x
B	Gewässer mittelbar von Sukzession bedroht	
C	Sukzession schreitet ungehindert voran	

<u>Verlust von Laichgewässern durch Verfüllung und Nutzungswandel (Expertenvotum)</u>		
A	Nicht vorhanden	x
B	Teilweise vorhanden	
C	In großem Umfang vorhanden	
<u>Sukzession oder nutzungsbedingter Verlust von Offenlandhabitaten (Expertenvotum)</u>		
A	Offenlandcharakter auf absehbare Zeit nicht gefährdet bzw. dauerhafte Pflege sichergestellt	x
B	Von Sukzession bedroht/ Verlust von Teilflächen ( $\leq 20\%$ ) durch schutzunverträgliche Nutzung	
C	Sukzession schreitet ungehindert voran oder schutzunverträgliche Nutzungen führten zu massivem ( $> 20\%$ ) Landhabitatverlust	
<u>Verlust von Versteckplätzen (Abtragung/ Beseitigung) (Expertenvotum)</u>		
A	Keine Eingriffe an Steinschüttungen, Blockhalden, Böschungen, Lesesteinhaufen, Mauern	x
B	Gelegentliche Abtragung oder Zuschüttung erkennbar	
C	Akut von Zerstörung/ Beseitigung bedroht	
<u>Fahrwege im Jahreslebensraum bzw. an diesen angrenzend (100 m Umkreis), Expertenvotum</u>		
A	Ungeteerte/geteerte/ asphaltierte Fahrwege nicht vorhanden oder nur angrenzend, die wesentlichen Habitatelemente nicht zerschneidend (auch tagsüber gelegentlich frequentierte, aber nachts selten frequentierte Wege)	x
B	Für den Allgemeinverkehr gesperrte land- und forstwirtschaftliche Fahrwege (geteert/ ungeteert) vorhanden, mäßig frequentiert, dennoch als Störung zwischen den Habitatelementen einzustufen und/oder frei zugängliche Straßen mit Amphibiendurchlässen	
C	Frei zugängliche, nicht auf landwirtschaftlichen Verkehr beschränkte Straßen ohne Amphibiendurchlässe vorhanden, am Tag und nachts mäßig bis häufig frequentiert und die wesentlichen Habitatelemente zerschneidend	
<u>Isolation durch monotone, landwirtschaftliche Flächen im Umfeld (Expertenvotum)</u>		
A	Nicht vorhanden	x
B	Teilweise vorhanden	
C	In großem Umfang vorhanden	
<u>Weitere Beeinträchtigungen für <i>Alytes obstetricans</i> (Expertenvotum mit Begründung)</u>		
A	Keine	x
B	Mittlere bis geringe	
C	Starke	
<b>Gesamtbewertung</b>		<b>B</b>
<b>Bemerkungen:</b>		
Der Fahrweg, der Wasser- und Landlebensraum zerschneidet, wird selten befahren und stellt keine Gefahr für die nachtaktiven Tiere dar.		

## ST\_AMP\_ALYTOBST\_02

### Bezeichnung: Quedlinburg, Tongrube Altenburg

Landkreis, Gemeinde: Harz, Quedlinburg

Landesmonitoring

Bundesmonitoring

Lage im FFH-Gebiet

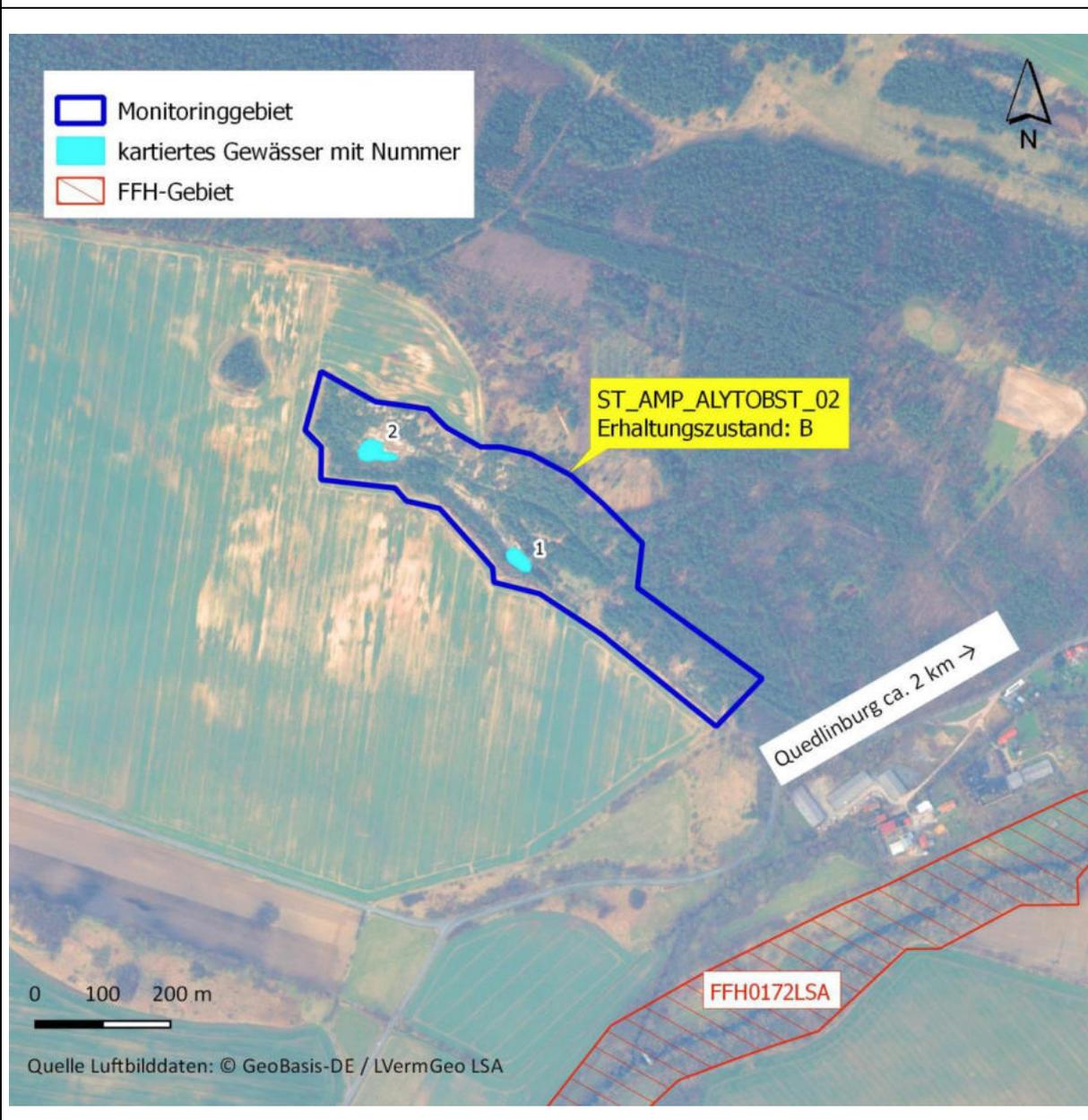
FFH-Gebiet: -

Räumliche Lage: ca. 2 km westlich von Quedlinburg

#### Beschreibung:

(entnommen aus Monitoring für Tierarten nach Anhang II und IV der FFH-Richtlinie und die Vogelarten nach Anhang 1 sowie Artikel 4.2 der Vogelschutz-Richtlinie in Sachsen-Anhalt, LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ SACHSEN-ANHALT 2010)

Bei der Fläche handelt es sich um ein ca. 2 km westlich von Quedlinburg gelegenes Tonabbaugebiet an der Altenburg, im Ostteil mit hohem Waldanteil, im Westen mit offeneren Bereichen und Kleingewässern. Im Norden und Osten grenzt Wald an, im Westen schließen sich weitere Abbauflächen und Acker an.



## Populationserfassung ST\_AMP\_ALYTOBST\_02

### Ältere Nachweise

Aus dem Gebiet liegt ein Altnachweis aus 1994 mit 4 Rufern vor.

### Erfassung aktueller Monitoring-Durchgang

#### Gewässer-Nr.: 1

Bearbeiter: Annette Westermann

Datum	Anzahl					
	Rufer	Adulte	Subadulte	Juvenile	Laich	Larven
04.05.2017	3	-	-	-	-	-
09.05.2017	14	-	-	-	-	-
09.06.2017	8	-	-	-	-	-
18.06.2017	3	-	-	-	-	-

### Zusammenfassung 2017

Maximalzahl der Rufer

14

Nachweis Reproduktion

nein

Hinweise zur Erfassung:

2017 wurden nur am Gewässer 1 überhaupt Rufer festgestellt. 2018 (kein Monitoringjahr) waren auch an Gewässer 2 Tiere anzutreffen.

Begleitarten (Amphibien):

*Bufo bufo*, *Lissotriton vulgaris*

## Habitaterfassung ST\_AMP\_ALYTOBST\_02

### Zusammenfassung der untersuchten Gewässer

#### Habitatqualität

Lebensraum-Eignung  
(Besonnung, Vegetation, Wasserführung, arttypische Landlebensräume und Strukturen im Umfeld usw.)

Der Lebensraum ist in den letzten 20 Jahren stark zugewachsen, die letzten wenigen offenen Bereiche drohen ebenfalls zu verbuschen und können nur durch gezielte Maßnahmen offen gehalten werden. Das einst gut grabbare Ufermaterial ist mittlerweile stark verdichtet und bietet nur bedingt grabfähige Unterschlupfmöglichkeiten. Daher werden von den Tieren Wurzelbereiche genutzt.

Die beiden Hauptgewässer selbst sind gut besonnt, veralgen im Sommer jedoch stark.

Anzahl/Lage benachbarter, besiedelter Habitate

Das nächste bekannte Vorkommen mit aktuellen Nachweisen befindet sich südöstlich von Warnstedt (BufoCala\_05), in ca. 3 km Entfernung. Dort wurden in den Jahren 2005-2014 bis zu 10 Rufer nachgewiesen.

#### Beeinträchtigungen

Fischbestand, Sukzession, Nutzungswandel, Habitatverlust, Fahrwege usw.

In beiden Gewässern wurden Karpfen gesehen. Die Uferbereiche wachsen stetig zu (Kiefern, Birken).

Ein weiteres Gewässer ist nur (noch) temporär vorhanden, je nach Niederschlagsaufkommen.

#### Sonstiges

## Fotodokumentation ST\_AMP\_ALYTOBST\_02

### Gewässer-Nr. 1:



Abb. 1: Tongrube Altenburg Gewässer-Nr. 1 (12.05.2017).

## Fotodokumentation ST\_AMP\_ALYTOBST\_02

Gewässer-Nr. 2:



Abb. 2: Tongrube Altenburg Gewässer-Nr. 2 (12.05.2017).

<b>Bewertung Erhaltungszustand ST_AMP_ALYTOBST_02</b>		
(gilt für gesamte Monitoringfläche und -Durchgang 2017)		
<b>Zustand der Population</b>		<b>B</b>
<u>Populationsgröße</u>		
A	≥ 30 Rufer	
B	≥ 10 bis < 30 Rufer	x
C	< 10 Rufer	
<b>Habitatqualität</b>		<b>B</b>
<u>Anzahl der zum Vorkommen gehörenden Gewässer (Anzahl angeben)</u>		
A	Komplex aus ≥ 3 Gewässern	x
B	Die Einstufung B entfällt für dieses Merkmal	
C	< 3 Gewässer	
<u>Beschattung (Anteil durch Gehölze beschatteter Wasserfläche angeben)</u>		
A	Unbeschattet (≤ 20 %)	x
B	Gering beschattet (> 20 bis ≤ 50 %)	
C	Halb bis voll beschattet (> 50 %)	
<u>Submerse und emerse Vegetation (Uferzonen) (Deckung angeben)</u>		
A	Keine bis gering (Deckung ≤ 20 %)	
B	Mäßig dicht oder abschnittsweise vegetationsarm (Deckung > 20 bis ≤ 75 %)	x
C	Vegetation dicht (Deckung > 75 %)	
<u>Austrocknung der Laichgewässer während der Begehungen im Untersuchungsjahr (Expertenvotum)</u>		
A	Keine Austrocknung von Laichgewässern	x
B	Die Einstufung B entfällt für dieses Merkmal X	
C	Austrocknung von Laichgewässern	
<u>Durchgängigkeit geeigneter vegetationsarmer Lebensräume (regelmäßig beweidet oder gemäht oder mit Rohböden) zwischen Landhabitat und Gewässer (Expertenvotum)</u>		
A	Geeignete Landhabitate großflächig (≥ 5 ha), im direkten Umfeld (≤ 100 m) der Gewässer	x
B	Landhabitate kleinflächig (≥ 1 bis < 5 ha), wenn Gewässer > 100 bis ≤ 500 m entfernt, dann mindestens linienhafte Verbindung zum Gewässer	
C	Kaum geeignete Landhabitate (< 1 ha), keine Durchgängigkeit vegetationsarmer Lebensräume/große Entfernung (> 500 m) zwischen Landhabitat und Gewässer	
<u>Vorhandensein von Versteckmöglichkeiten (Gestein, Wurzel- und Kleinsäugergänge) / offenen, grabbaren Böden (Expertenvotum)</u>		
A	Gute Ausstattung mit Versteckmöglichkeiten oder offene, grabfähige Böden flächig vorhanden	x
B	Versteckmöglichkeiten vorhanden (oder mit offenen, grabfähigen Böden)	
C	Wenig Strukturelemente, kaum Versteckmöglichkeiten	
<u>Entfernung zum nächsten Vorkommen (Entfernung in m angeben; nur ausfüllen, wenn bekannt)</u>		
A	≤ 500 m	
B	> 500 bis ≤ 1.000 m	
C	> 1.000 m	
<b>Beeinträchtigungen</b>		<b>C</b>
<u>Fischbestand und fischereiliche Nutzung (gutachterliche Einschätzung oder Informationen der Betreiber)</u>		
A	Kein Fischbestand nachweisbar	
B	Geringer Fischbestand ohne fischereiliche Nutzung	x
C	Fischereiliche Nutzung	
<u>Sukzession des Gewässers/Verlandung (Expertenvotum)</u>		
A	Gewässer (z. B. durch sichergestellte Pflege oder Nutzung) nicht gefährdet	
B	Gewässer mittelbar von Sukzession bedroht	
C	Sukzession schreitet ungehindert voran	x

<u>Verlust von Laichgewässern durch Verfüllung und Nutzungswandel (Expertenvotum)</u>		
A	Nicht vorhanden	x
B	Teilweise vorhanden	
C	In großem Umfang vorhanden	
<u>Sukzession oder nutzungsbedingter Verlust von Offenlandhabitaten (Expertenvotum)</u>		
A	Offenlandcharakter auf absehbare Zeit nicht gefährdet bzw. dauerhafte Pflege sichergestellt	
B	Von Sukzession bedroht/ Verlust von Teilflächen ( $\leq 20\%$ ) durch schutzunverträgliche Nutzung	x
C	Sukzession schreitet ungehindert voran oder schutzunverträgliche Nutzungen führten zu massivem ( $> 20\%$ ) Landhabitatverlust	
<u>Verlust von Versteckplätzen (Abtragung/ Beseitigung) (Expertenvotum)</u>		
A	Keine Eingriffe an Steinschüttungen, Blockhalden, Böschungen, Lesesteinhaufen, Mauern	x
B	Gelegentliche Abtragung oder Zuschüttung erkennbar	
C	Akut von Zerstörung/ Beseitigung bedroht	
<u>Fahrwege im Jahreslebensraum bzw. an diesen angrenzend (100 m Umkreis), Expertenvotum</u>		
A	Ungeteerte/geteerte/ asphaltierte Fahrwege nicht vorhanden oder nur angrenzend, die wesentlichen Habitatelemente nicht zerschneidend (auch tagsüber gelegentlich frequentierte, aber nachts selten frequentierte Wege)	x
B	Für den Allgemeinverkehr gesperrte land- und forstwirtschaftliche Fahrwege (geteert/ ungeteert) vorhanden, mäßig frequentiert, dennoch als Störung zwischen den Habitatelementen einzustufen und/oder frei zugängliche Straßen mit Amphibiendurchlässen	
C	Frei zugängliche, nicht auf landwirtschaftlichen Verkehr beschränkte Straßen ohne Amphibiendurchlässe vorhanden, am Tag und nachts mäßig bis häufig frequentiert und die wesentlichen Habitatelemente zerschneidend	
<u>Isolation durch monotone, landwirtschaftliche Flächen im Umfeld (Expertenvotum)</u>		
A	Nicht vorhanden	x
B	Teilweise vorhanden	
C	In großem Umfang vorhanden	
<u>Weitere Beeinträchtigungen für <i>Alytes obstetricans</i> (Expertenvotum mit Begründung)</u>		
A	Keine	x
B	Mittlere bis geringe	
C	Starke	
<b>Gesamtbewertung</b>		<b>B</b>
<b>Bemerkungen:</b>		

## ST\_AMP\_ALYTOBST\_03

### Bezeichnung: Warnstedt, Kiesgrube Rosshöhe

Landkreis, Gemeinde: Harz; Blankenburg, Thale

Landesmonitoring  Bundesmonitoring  Lage im FFH-Gebiet

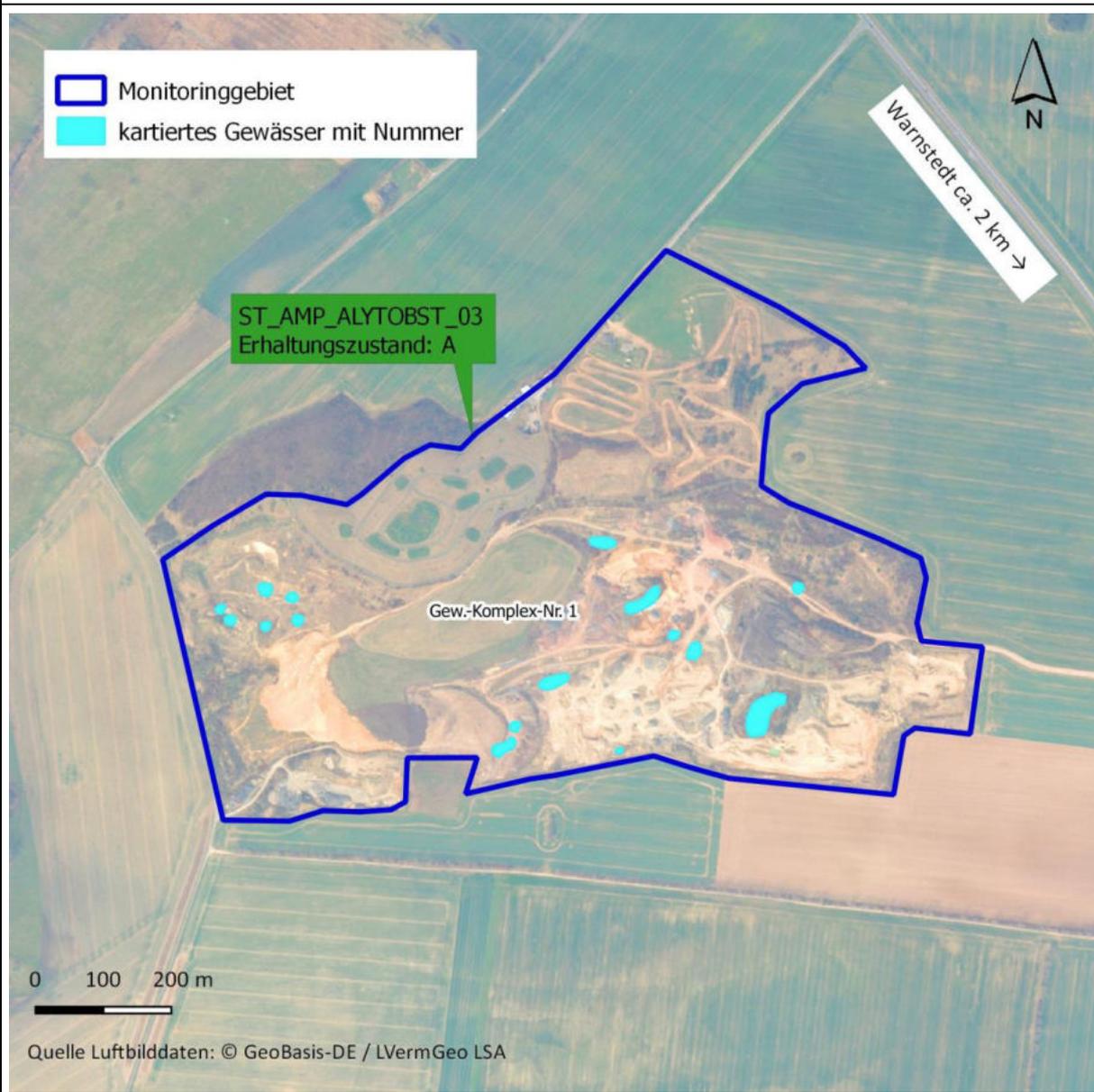
FFH-Gebiet: -

Räumliche Lage: ca. 4 km östlich von Blankenburg (Harz)

#### Beschreibung:

(entnommen aus Monitoring für Tierarten nach Anhang II und IV der FFH-Richtlinie und die Vogelarten nach Anhang 1 sowie Artikel 4.2 der Vogelschutz-Richtlinie in Sachsen-Anhalt, LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ SACHSEN-ANHALT 2010)

Das Abbaugelände auf der Rosshöhe befindet sich in der Feldflur zwischen den Ortschaften Timmenrode im Südwesten, Westerhausen im Nordosten und Warnstedt im Südosten. Die Monitoringfläche umfasst die jüngeren Auskiesungen im Südosten der Abgrabung mit noch weitgehend gehölzfreien Flächen und Kleingewässern. Im Osten und Süden grenzen Ackerflächen, im Norden und Westen weitere Abbaubereiche an. [= ST\_AMP\_BUFOVIRI\_01]



## Populationserfassung ST\_AMP\_ALYTOBST\_03

### Ältere Nachweise

Aus dem Gebiet liegen zahlreiche aktuelle Nachweise im Zeitraum von 2002-2014 mit 4-10 Rufern vor.

### Erfassung aktueller Monitoring-Durchgang

Gewässer-Komplex-Nr.: 1

Bearbeiter: Annette Westermann

Datum	Anzahl					
	Rufer	Adulte	Subadulte	Juvenile	Laich	Larven
06.05.2017	162	3	-	-	-	-
12.05.2017	183	3	-	-	-	-
03.06.2017	98	4	-	-	-	-
16.06.2017	54	-	-	-	-	-

### Zusammenfassung 2017

Maximalzahl der Rufer

183

Nachweis Reproduktion

nein

Hinweise zur Erfassung:

Ein Verhören des Westteils war ab Ende Mai aufgrund der lauten nächtlichen Gesänge der Feldgrillen nicht möglich.

Begleitarten (Amphibien):

*Bufo bufo*, *Bufo calamita*, *Bufo viridis*, *Ichthyosaura alpestris*, *Lissotriton vulgaris*, *Pelophylax esculentus*, *Rana temporaria*, *Triturus cristatus*

## Habitaterfassung ST\_AMP\_ALYTOBST\_03

### Zusammenfassung der untersuchten Gewässer

#### Habitatqualität

<p>Lebensraum-Eignung (Besonnung, Vegetation, Wasserführung, arttypische Landlebensräume und Strukturen im Umfeld usw.)</p>	<p>Die Kiesgrube Rosshöhe hat 6 größere tiefe Gewässer im Ostteil der Grube und bis 7 kleinere Gewässer im Westteil der Grube, von denen max. 3 regelmäßig im Sommer trocken fallen. Der Landlebensraum verteilt sich über die gesamte große Grube.</p> <p>Das Gelände stellt einen optimalen Lebensraum in einer Sandgrube dar. Die reiche Strukturvielfalt, die hohe Anzahl an Kleingewässern und die sehr gut grabfähigen exponierten Hangstrukturen lassen die Tiere den aktiven Abbaubereichen folgen. Still gelegte Flächen, die zunehmend verbuschen oder vergrasen, werden dann gemieden.</p>
<p>Anzahl/Lage benachbarter, besiedelter Habitate</p>	<p>Das nächste bekannte Vorkommen mit aktuellen Nachweisen befindet sich ca. 2,5 km entfernt (BufoCala_05). Dort wurden in den Jahren 2005-2014 bis zu 10 Rufer nachgewiesen.</p>

#### Beeinträchtigungen

<p>Fischbestand, Sukzession, Nutzungswandel, Habitatverlust, Fahrwege usw.</p>	<p>Da die Sandgrube aktiv betrieben wird und demzufolge am Tage Rucke-, Abbau- und Fahrbetrieb stattfindet, sind hohe Individuenverluste nicht auszuschließen. Dies kann durch die Anzahl der geeigneten Laichgewässer offenbar ausgeglichen werden, wie Zählungen der letzten 25 Jahre bestätigen.</p>
--	---

#### Sonstiges

## Fotodokumentation ST\_AMP\_ALYTOBST\_03

### Gewässer-Nr. 1:



Abb. 1: Kiesgrube Rosshöhe, Übersicht über die Monitoringfläche (28.05.2017).



Abb. 2: Kiesgrube Rosshöhe, kleines Teilgewässer von Gewässerkomplex-Nr. 1 (13.05.2017).

<b>Bewertung Erhaltungszustand ST_AMP_ALYTOBST_03</b>		
(gilt für gesamte Monitoringfläche und -Durchgang 2017)		
<b>Zustand der Population</b>		<b>A</b>
<u>Populationsgröße</u>		
A	≥ 30 Rufer	x
B	≥ 10 bis < 30 Rufer	
C	< 10 Rufer	
<b>Habitatqualität</b>		<b>A</b>
<u>Anzahl der zum Vorkommen gehörenden Gewässer (Anzahl angeben)</u>		
A	Komplex aus ≥ 3 Gewässern	x
B	Die Einstufung B entfällt für dieses Merkmal	
C	< 3 Gewässer	
<u>Beschattung (Anteil durch Gehölze beschatteter Wasserfläche angeben)</u>		
A	Unbeschattet (≤ 20 %)	x
B	Gering beschattet (> 20 bis ≤ 50 %)	
C	Halb bis voll beschattet (> 50 %)	
<u>Submerse und emerse Vegetation (Uferzonen) (Deckung angeben)</u>		
A	Keine bis gering (Deckung ≤ 20 %)	x
B	Mäßig dicht oder abschnittsweise vegetationsarm (Deckung > 20 bis ≤ 75 %)	
C	Vegetation dicht (Deckung > 75 %)	
<u>Austrocknung der Laichgewässer während der Begehungen im Untersuchungsjahr (Expertenvotum)</u>		
A	Keine Austrocknung von Laichgewässern	x
B	Die Einstufung B entfällt für dieses Merkmal X	
C	Austrocknung von Laichgewässern	
<u>Durchgängigkeit geeigneter vegetationsarmer Lebensräume (regelmäßig beweidet oder gemäht oder mit Rohböden) zwischen Landhabitat und Gewässer (Expertenvotum)</u>		
A	Geeignete Landhabitate großflächig (≥ 5 ha), im direkten Umfeld (≤ 100 m) der Gewässer	x
B	Landhabitate kleinflächig (≥ 1 bis < 5 ha), wenn Gewässer > 100 bis ≤ 500 m entfernt, dann mindestens linienhafte Verbindung zum Gewässer	
C	Kaum geeignete Landhabitate (< 1 ha), keine Durchgängigkeit vegetationsarmer Lebensräume/große Entfernung (> 500 m) zwischen Landhabitat und Gewässer	
<u>Vorhandensein von Versteckmöglichkeiten (Gestein, Wurzel- und Kleinsäugergänge) / offenen, grabbaren Böden (Expertenvotum)</u>		
A	Gute Ausstattung mit Versteckmöglichkeiten oder offene, grabfähige Böden flächig vorhanden	x
B	Versteckmöglichkeiten vorhanden (oder mit offenen, grabfähigen Böden)	
C	Wenig Strukturelemente, kaum Versteckmöglichkeiten	
<u>Entfernung zum nächsten Vorkommen (Entfernung in m angeben; nur ausfüllen, wenn bekannt)</u>		
A	≤ 500 m	
B	> 500 bis ≤ 1.000 m	
C	> 1.000 m	
<b>Beeinträchtigungen</b>		<b>B</b>
<u>Fischbestand und fischereiliche Nutzung (gutachterliche Einschätzung oder Informationen der Betreiber)</u>		
A	Kein Fischbestand nachweisbar	x
B	Geringer Fischbestand ohne fischereiliche Nutzung	
C	Fischereiliche Nutzung	
<u>Sukzession des Gewässers/Verlandung (Expertenvotum)</u>		
A	Gewässer (z. B. durch sichergestellte Pflege oder Nutzung) nicht gefährdet	x
B	Gewässer mittelbar von Sukzession bedroht	
C	Sukzession schreitet ungehindert voran	

Verlust von Laichgewässern durch Verfüllung und Nutzungswandel (Expertenvotum)

A	Nicht vorhanden	
B	Teilweise vorhanden	x
C	In großem Umfang vorhanden	
<u>Sukzession oder nutzungsbedingter Verlust von Offenlandhabitaten (Expertenvotum)</u>		
A	Offenlandcharakter auf absehbare Zeit nicht gefährdet bzw. dauerhafte Pflege sichergestellt	x
B	Von Sukzession bedroht/ Verlust von Teilflächen ( $\leq 20\%$ ) durch schutzunverträgliche Nutzung	
C	Sukzession schreitet ungehindert voran oder schutzunverträgliche Nutzungen führten zu massivem ( $> 20\%$ ) Landhabitatverlust	
<u>Verlust von Versteckplätzen (Abtragung/ Beseitigung) (Expertenvotum)</u>		
A	Keine Eingriffe an Steinschüttungen, Blockhalden, Böschungen, Lesesteinhaufen, Mauern	
B	Gelegentliche Abtragung oder Zuschüttung erkennbar	x
C	Akut von Zerstörung/ Beseitigung bedroht	
<u>Fahrwege im Jahreslebensraum bzw. an diesen angrenzend (100 m Umkreis), Expertenvotum</u>		
A	Ungeteerte/geteerte/ asphaltierte Fahrwege nicht vorhanden oder nur angrenzend, die wesentlichen Habitatelemente nicht zerschneidend (auch tagsüber gelegentlich frequentierte, aber nachts selten frequentierte Wege)	x
B	Für den Allgemeinverkehr gesperrte land- und forstwirtschaftliche Fahrwege (geteert/ ungeteert) vorhanden, mäßig frequentiert, dennoch als Störung zwischen den Habitatelementen einzustufen und/oder frei zugängliche Straßen mit Amphibiendurchlässen	
C	Frei zugängliche, nicht auf landwirtschaftlichen Verkehr beschränkte Straßen ohne Amphibiendurchlässe vorhanden, am Tag und nachts mäßig bis häufig frequentiert und die wesentlichen Habitatelemente zerschneidend	
<u>Isolation durch monotone, landwirtschaftliche Flächen im Umfeld (Expertenvotum)</u>		
A	Nicht vorhanden	
B	Teilweise vorhanden	x
C	In großem Umfang vorhanden	
<u>Weitere Beeinträchtigungen für <i>Alytes obstetricans</i> (Expertenvotum mit Begründung)</u>		
A	Keine	
B	Mittlere bis geringe	x
C	Starke	
<b>Gesamtbewertung</b>		<b>A</b>
<b>Bemerkungen:</b>		
Begründung für weitere Beeinträchtigungen: Aktiver Kiesabbau		

## ST\_AMP\_ALYTOBST\_04

**Bezeichnung: Agnesdorf, Bauerngraben**

**Landkreis, Gemeinde:** Mansfeld-Südharz, Südharz

**Landesmonitoring**  **Bundesmonitoring**  **Lage im FFH-Gebiet**

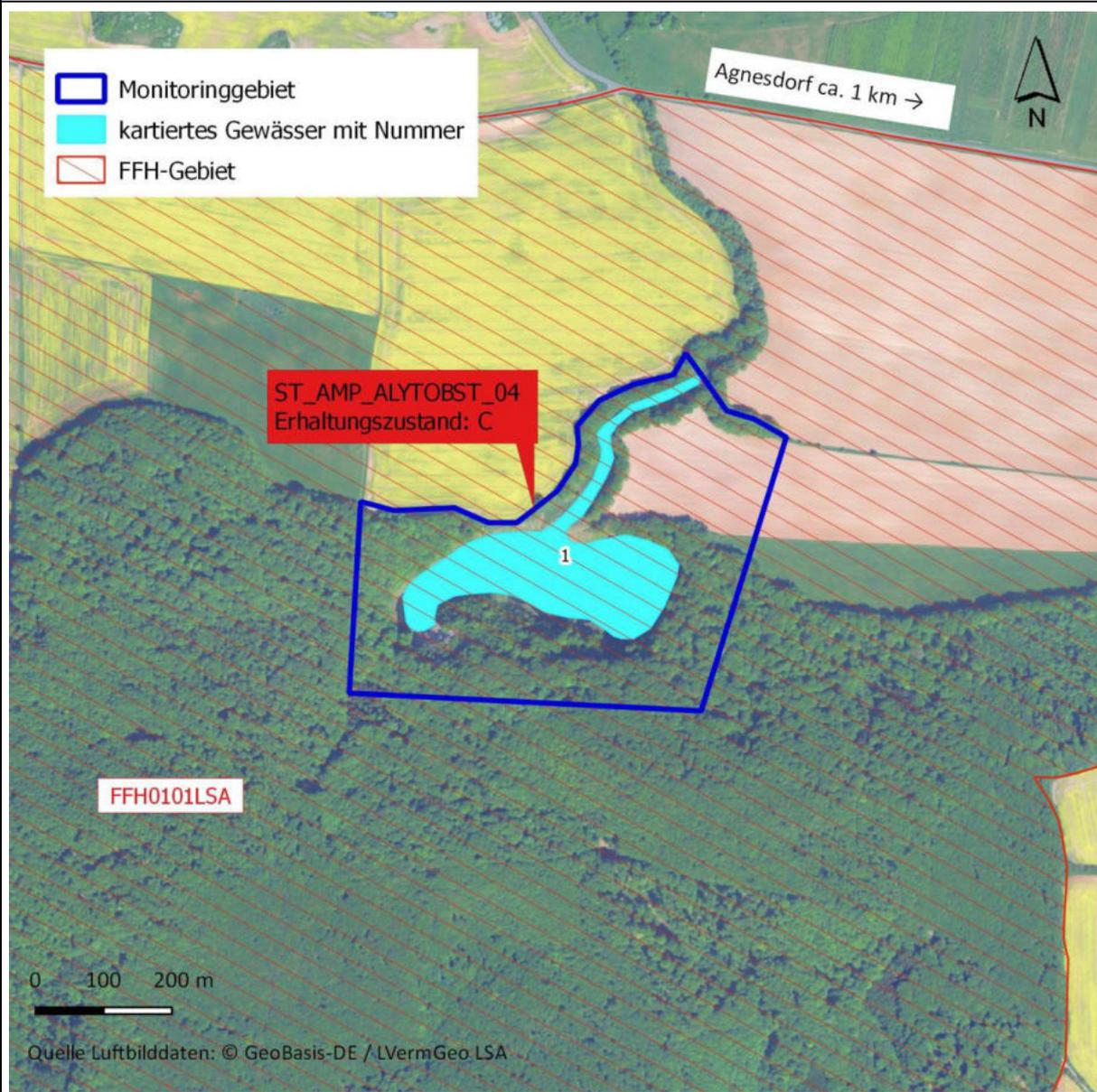
**FFH-Gebiet:** 101 „Buntsandstein- und Gipskarstlandschaft bei Questenberg im Südharz“

**Räumliche Lage:** ca. 2,5 km nördlich von Roßla

### Beschreibung:

(entnommen aus Monitoring für Tierarten nach Anhang II und IV der FFH-Richtlinie und die Vogelarten nach Anhang 1 sowie Artikel 4.2 der Vogelschutz-Richtlinie in Sachsen-Anhalt, LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ SACHSEN-ANHALT 2010)

Die Monitoringfläche befindet sich ca. 2 km südöstlich Breitungen und ca. 1 km südwestlich Agnesdorf und ist Teil der Gipskarstlandschaft Questenberg. Sie umfasst den episodischen See am Nordrand des Wurmbergs und den nach Nordosten ausstreichenden Teil des Bauerngrabens. Aufgrund der Karsterscheinungen kann der episodische See über längere Zeiträume trockenfallen, andererseits auch über Jahre hinweg dauerhaft Wasser führen. Im Süden der Untersuchungsfläche grenzen die Waldgebiete des Wurmbergs an, im Norden sind Ackerflächen vorhanden. Die Monitoringfläche im Bauerngraben repräsentiert eines der wenigen naturnahen, nicht anthropogen entstandenen Vorkommensgebiete der Art an ihrer Verbreitungsgrenze und ist in dieser Hinsicht von landes- und bundesweiter Bedeutung.



## Populationserfassung ST\_AMP\_ALYTOBST\_04

### Ältere Nachweise

Aus dem Gebiet liegen mehrere Altnachweise im Zeitraum 1985-1997 mit 2-4 (1985) sowie 50 Individuen (1997) vor.

### Erfassung aktueller Monitoring-Durchgang

Gewässer-Nr.: 1

Bearbeiter: Konrad Kürbis

Datum	Anzahl					
	Rufer	Adulte	Subadulte	Juvenile	Laich	Larven
30.04.2017	-	2	-	-	-	-
05.05.2017	-	1	-	-	-	-
06.05.2017	-	-	-	-	-	-
12.05.2017	-	1	-	-	-	-

### Zusammenfassung 2017

Maximalzahl der Rufer

-

Nachweis Reproduktion

nein

Hinweise zur Erfassung:

Begleitarten (Amphibien):

## Habitaterfassung ST\_AMP\_ALYTOBST\_04

### Zusammenfassung der untersuchten Gewässer

#### Habitatqualität

Lebensraum-Eignung  
(Besonnung, Vegetation, Wasserführung, arttypische Landlebensräume und Strukturen im Umfeld usw.)

Charakteristisch für die Gewässer ist der schnelle Zuwachs an Makrophyten, oft schon im zeitigen Frühjahr. Problematisch für die lokale Amphibienfauna ist das für den Bauerngraben oft schnell stattfindende Trockenfallen der Gewässer. Sowohl in der aktuellen Begehungsperiode wie auch in den vorangegangenen Jahren fiel der episodische See fast komplett trocken. Einzig im Bereich des östlichen Ponors bestand in den letzten Jahren eine sehr kleine ausdauernde Wasseransammlung. Positiv hervorzuheben sind die ausgedehnten Geröllfelder, die sich insbesondere im Bereich des westlichen Ponors erstrecken.

Anzahl/Lage benachbarter, besiedelter Habitate

Im weiteren Umfeld existieren östlich bei Questenberg und Wickerode zwei aktuellere Nachweise von Rufern aus den Jahren 2004 und 2011. Weitere Nachweise sind nicht bekannt.

#### Beeinträchtigungen

Fischbestand, Sukzession, Nutzungswandel, Habitatverlust, Fahrwege usw.

Vereinzelt wird mit Quads auf dem trockengefallenen Seegrund gefahren und dabei auch das temporäre Gewässer am östlichen Ponor z.T. intensiv durchfahren. Aufgrund des nur sehr kleinräumigen und scheinbar einmaligen Ereignisses, kann von einer geringen Beeinträchtigung ausgegangen werden.

#### Sonstiges

Trotz der günstig erscheinenden Habitatbedingungen, ist auch in den letzten Jahren kein Nachweis von *Alytes obstetricans* gelungen. Daher kann vermutlich nur noch von wenigen Individuen für das Vorkommen ausgegangen werden.

## Fotodokumentation ST\_AMP\_ALYTOBST\_04

### Gewässer-Nr. 1:



Abb. 1: Blick auf die Monitoringfläche (21.07.2017).

<b>Bewertung Erhaltungszustand ST_AMP_ALYTOBST_04</b>		
(gilt für gesamte Monitoringfläche und -Durchgang 2017)		
<b>Zustand der Population</b>		<b>C</b>
<u>Populationsgröße</u>		
A	≥ 30 Rufer	
B	≥ 10 bis < 30 Rufer	
C	< 10 Rufer	x
<b>Habitatqualität</b>		<b>C</b>
<u>Anzahl der zum Vorkommen gehörenden Gewässer (Anzahl angeben)</u>		
A	Komplex aus ≥ 3 Gewässern	
B	Die Einstufung B entfällt für dieses Merkmal	
C	< 3 Gewässer	x
<u>Beschattung (Anteil durch Gehölze beschatteter Wasserfläche angeben)</u>		
A	Unbeschattet (≤ 20 %)	x
B	Gering beschattet (> 20 bis ≤ 50 %)	
C	Halb bis voll beschattet (> 50 %)	
<u>Submerse und emerse Vegetation (Uferzonen) (Deckung angeben)</u>		
A	Keine bis gering (Deckung ≤ 20 %)	
B	Mäßig dicht oder abschnittsweise vegetationsarm (Deckung > 20 bis ≤ 75 %)	x
C	Vegetation dicht (Deckung > 75 %)	
<u>Austrocknung der Laichgewässer während der Begehungen im Untersuchungsjahr (Expertenvotum)</u>		
A	Keine Austrocknung von Laichgewässern	
B	Die Einstufung B entfällt für dieses Merkmal X	
C	Austrocknung von Laichgewässern	x
<u>Durchgängigkeit geeigneter vegetationsarmer Lebensräume (regelmäßig beweidet oder gemäht oder mit Rohböden) zwischen Landhabitat und Gewässer (Expertenvotum)</u>		
A	Geeignete Landhabitate großflächig (≥ 5 ha), im direkten Umfeld (≤ 100 m) der Gewässer	x
B	Landhabitate kleinflächig (≥ 1 bis < 5 ha), wenn Gewässer > 100 bis ≤ 500 m entfernt, dann mindestens linienhafte Verbindung zum Gewässer	
C	Kaum geeignete Landhabitate (< 1 ha), keine Durchgängigkeit vegetationsarmer Lebensräume/große Entfernung (> 500 m) zwischen Landhabitat und Gewässer	
<u>Vorhandensein von Versteckmöglichkeiten (Gestein, Wurzel- und Kleinsäugergänge) / offenen, grabbaren Böden (Expertenvotum)</u>		
A	Gute Ausstattung mit Versteckmöglichkeiten oder offene, grabfähige Böden flächig vorhanden	x
B	Versteckmöglichkeiten vorhanden (oder mit offenen, grabfähigen Böden)	
C	Wenig Strukturelemente, kaum Versteckmöglichkeiten	
<u>Entfernung zum nächsten Vorkommen (Entfernung in m angeben; nur ausfüllen, wenn bekannt)</u>		
A	≤ 500 m	
B	> 500 bis ≤ 1.000 m	
C	> 1.000 m	
<b>Beeinträchtigungen</b>		<b>B</b>
<u>Fischbestand und fischereiliche Nutzung (gutachterliche Einschätzung oder Informationen der Betreiber)</u>		
A	Kein Fischbestand nachweisbar	x
B	Geringer Fischbestand ohne fischereiliche Nutzung	
C	Fischereiliche Nutzung	
<u>Sukzession des Gewässers/Verlandung (Expertenvotum)</u>		
A	Gewässer (z. B. durch sichergestellte Pflege oder Nutzung) nicht gefährdet	x
B	Gewässer mittelbar von Sukzession bedroht	
C	Sukzession schreitet ungehindert voran	

<u>Verlust von Laichgewässern durch Verfüllung und Nutzungswandel (Expertenvotum)</u>		
A	Nicht vorhanden	x
B	Teilweise vorhanden	
C	In großem Umfang vorhanden	
<u>Sukzession oder nutzungsbedingter Verlust von Offenlandhabitaten (Expertenvotum)</u>		
A	Offenlandcharakter auf absehbare Zeit nicht gefährdet bzw. dauerhafte Pflege sichergestellt	x
B	Von Sukzession bedroht/ Verlust von Teilflächen ( $\leq 20\%$ ) durch schutzunverträgliche Nutzung	
C	Sukzession schreitet ungehindert voran oder schutzunverträgliche Nutzungen führten zu massivem ( $> 20\%$ ) Landhabitatverlust	
<u>Verlust von Versteckplätzen (Abtragung/ Beseitigung) (Expertenvotum)</u>		
A	Keine Eingriffe an Steinschüttungen, Blockhalden, Böschungen, Lesesteinhaufen, Mauern	x
B	Gelegentliche Abtragung oder Zuschüttung erkennbar	
C	Akut von Zerstörung/ Beseitigung bedroht	
<u>Fahrwege im Jahreslebensraum bzw. an diesen angrenzend (100 m Umkreis), Expertenvotum</u>		
A	Ungeteerte/geteerte/ asphaltierte Fahrwege nicht vorhanden oder nur angrenzend, die wesentlichen Habitatelemente nicht zerschneidend (auch tagsüber gelegentlich frequentierte, aber nachts selten frequentierte Wege)	x
B	Für den Allgemeinverkehr gesperrte land- und forstwirtschaftliche Fahrwege (geteert/ ungeteert) vorhanden, mäßig frequentiert, dennoch als Störung zwischen den Habitatelementen einzustufen und/oder frei zugängliche Straßen mit Amphibiendurchlässen	
C	Frei zugängliche, nicht auf landwirtschaftlichen Verkehr beschränkte Straßen ohne Amphibiendurchlässe vorhanden, am Tag und nachts mäßig bis häufig frequentiert und die wesentlichen Habitatelemente zerschneidend	
<u>Isolation durch monotone, landwirtschaftliche Flächen im Umfeld (Expertenvotum)</u>		
A	Nicht vorhanden	x
B	Teilweise vorhanden	
C	In großem Umfang vorhanden	
<u>Weitere Beeinträchtigungen für <i>Alytes obstetricans</i> (Expertenvotum mit Begründung)</u>		
A	Keine	
B	Mittlere bis geringe	x
C	Starke	
<b>Gesamtbewertung</b>		<b>C</b>
<b>Bemerkungen:</b>		
Weitere Beeinträchtigungen: Motocross auf der Fläche des NSG.		

## ST\_AMP\_ALYTOBST\_05

**Bezeichnung: Wickerode, Teichanlage**

**Landkreis, Gemeinde:** Mansfeld-Südharz, Südharz

**Landesmonitoring**  **Bundesmonitoring**  **Lage im FFH-Gebiet**

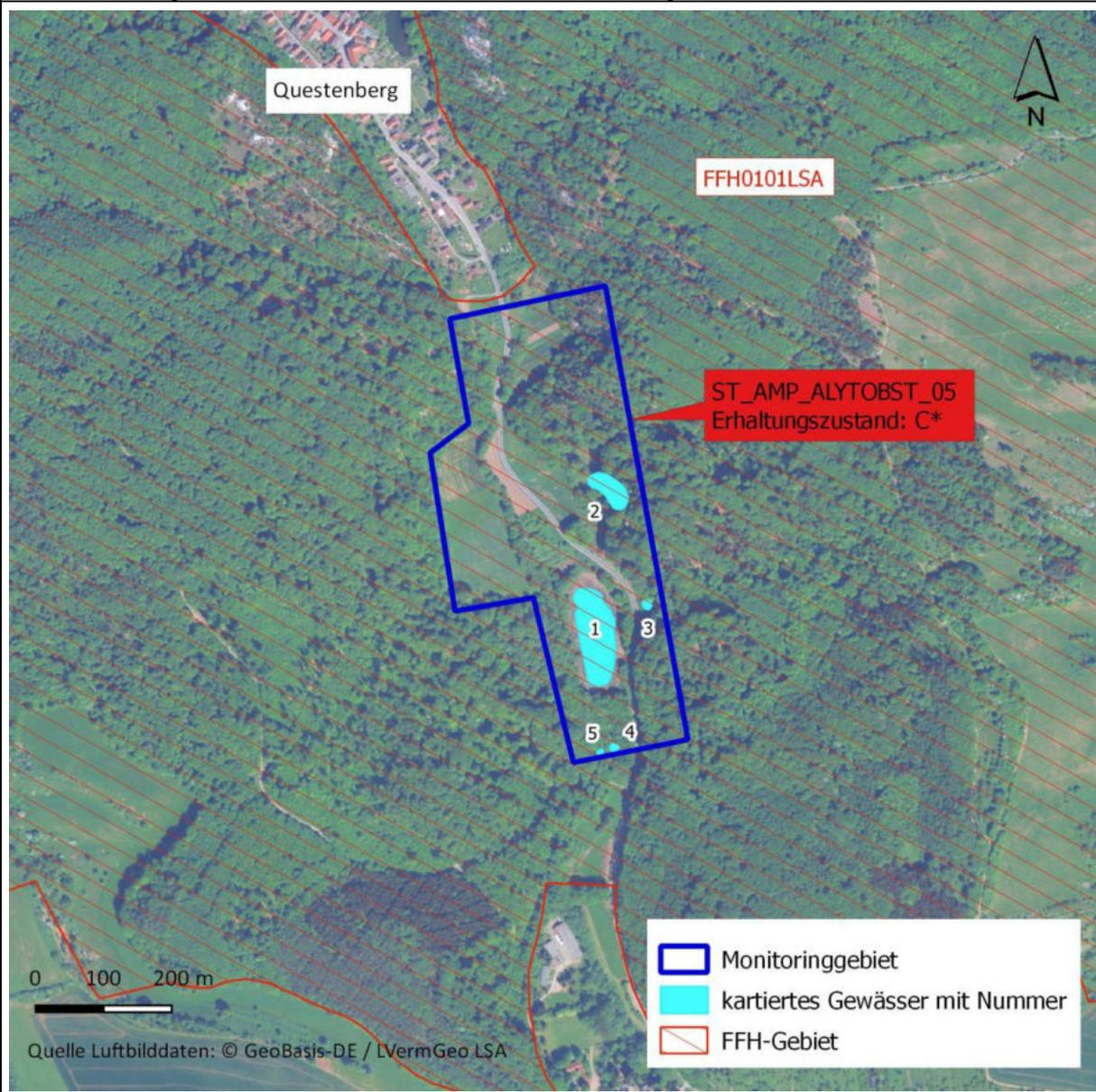
**FFH-Gebiet:** 101 „Buntsandstein- und Gipskarstlandschaft bei Questenberg im Südharz“

**Räumliche Lage:** ca. 4 km nordöstlich von Roßla

### Beschreibung:

(entnommen aus Monitoring für Tierarten nach Anhang II und IV der FFH-Richtlinie und die Vogelarten nach Anhang 1 sowie Artikel 4.2 der Vogelschutz-Richtlinie in Sachsen-Anhalt, LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ SACHSEN-ANHALT 2010 – bearbeitet.)

Die Monitoringfläche befindet sich im Tal der Nasse, ca. 500 m südlich Questenberg und ist Teil der Gipskarstlandschaft Questenberg. Wie die Monitoringfläche im Bauerngraben bei Agnesdorf gehört die Fläche zu den südlichsten Vorkommen in Sachsen-Anhalt. Im Talverlauf der Nasse befinden sich kurz vor Wickerode, westlich der Verbindungsstraße nach Questenberg, zwei kleine und ein großer zur fischereilichen Nutzung angelegte Teiche. Aktuell ist diese Form der Nutzung jedoch ausgesetzt. Die kleinen Teiche sind stark beschattet und fallen teils über die Sommermonate trocken. Der große ehemalige Fischteich weist heute nur noch einen geringen Wasserstand auf und ist durch einen dichten *Phragmites*-Bestand gekennzeichnet. Östlich der Verbindungsstraße, gegenüber dem großen Teich, befindet sich ein kleinerer Erdfall. Dieser ist z.T. durch *Salix spec.* bestockt und trocknet über im Sommer meist aus. Etwas weiter nördlich, unterhalb einer Abbruchwand mit einer Karstquelle, liegt der durch einen Erdfall gebildete Kantorsteich. Hier kann es zu einem gänzlichen Trockenfall kommen. Die Talhänge um die Gewässer sind bewaldet und weisen ausgedehnte Hallenbuchenwälder auf.



## Populationserfassung ST\_AMP\_ALYTOBST\_05

### Ältere Nachweise

Aus dem Gebiet liegen mehrere Altnachweise im Zeitraum 1985-1998 mit 5 Individuen (1985) sowie 3-5 Rufern (1997/1998) vor.

### Erfassung aktueller Monitoring-Durchgang

#### Gewässer-Nr.: 1

Bearbeiter: Konrad Kürbis

Datum	Anzahl					
	Rufer	Adulte	Subadulte	Juvenile	Laich	Larven
30.04.2017	-	-	-	-	-	-
05.05.2017	-	-	-	-	-	-
06.05.2017	-	-	-	-	-	-
12.05.2017	-	-	-	-	-	-

### Zusammenfassung 2017

Maximalzahl der Rufer

-

Nachweis Reproduktion

nein

Hinweise zur Erfassung:

Begleitarten (Amphibien):

*Bufo bufo*, *Pelophylax esculentus*

## Populationserfassung ST\_AMP\_ALYTOBST\_05

### Ältere Nachweise

Aus dem Gebiet liegen mehrere Altnachweise im Zeitraum 1985-1998 mit 5 Individuen (1985) sowie 3-5 Rufern (1997/1998) vor.

### Erfassung aktueller Monitoring-Durchgang

Gewässer-Nr.: 2

Bearbeiter: Konrad Kürbis

Datum	Anzahl					
	Rufer	Adulte	Subadulte	Juvenile	Laich	Larven
30.04.2017	-	-	-	-	-	-
05.05.2017	-	-	-	-	-	-
06.05.2017	-	-	-	-	-	-

### Zusammenfassung 2017

Maximalzahl der Rufer

-

Nachweis Reproduktion

nein

Hinweise zur Erfassung:

Begleitarten (Amphibien):

## Populationserfassung ST\_AMP\_ALYTOBST\_05

### Ältere Nachweise

Aus dem Gebiet liegen mehrere Altnachweise im Zeitraum 1985-1998 mit 5 Individuen (1985) sowie 3-5 Rufern (1997/1998) vor.

### Erfassung aktueller Monitoring-Durchgang

Gewässer-Nr.: 3

Bearbeiter: Konrad Kürbis

Datum	Anzahl					
	Rufer	Adulte	Subadulte	Juvenile	Laich	Larven
30.04.2017	-	-	-	-	-	-
05.05.2017	-	-	-	-	-	-
06.05.2017	-	-	-	-	-	-

### Zusammenfassung 2017

Maximalzahl der Rufer

-

Nachweis Reproduktion

nein

Hinweise zur Erfassung:

Begleitarten (Amphibien):

## Populationserfassung ST\_AMP\_ALYTOBST\_05

### Ältere Nachweise

Aus dem Gebiet liegen mehrere Altnachweise im Zeitraum 1985-1998 mit 5 Individuen (1985) sowie 3-5 Rufern (1997/1998) vor.

### Erfassung aktueller Monitoring-Durchgang

Gewässer-Nr.: 5

Bearbeiter: Konrad Kürbis

Datum	Anzahl					
	Rufer	Adulte	Subadulte	Juvenile	Laich	Larven
30.04.2017	-	-	-	-	-	-
05.05.2017	-	-	-	-	-	-
06.05.2017	-	-	-	-	-	-
12.05.2017	-	-	-	-	-	-

### Zusammenfassung 2017

Maximalzahl der Rufer

-

Nachweis Reproduktion

nein

Hinweise zur Erfassung:

Begleitarten (Amphibien):

## Habitaterfassung ST\_AMP\_ALYTOBST\_05

### Zusammenfassung der untersuchten Gewässer

#### Habitatqualität

<p>Lebensraum-Eignung (Besonnung, Vegetation, Wasserführung, arttypische Landlebensräume und Strukturen im Umfeld usw.)</p>	<p>Eine starke Beschattung und temporäre Austrocknung der Gewässer sind hier hervorzuheben. Die zahlreiche kleineren Stillgewässer im näheren Umfeld sind als positiv zu betrachten.</p>
<p>Anzahl/Lage benachbarter, besiedelter Habitate</p>	<p>Zwei aktuellere Nachweise von Rufern aus den Jahren 2004 und 2011 wurden nur wenige hundert Meter nördlich bzw. südlich der Monitoringfläche erbracht.</p>

#### Beeinträchtigungen

<p>Fischbestand, Sukzession, Nutzungswandel, Habitatverlust, Fahrwege usw.</p>	<p>Alle lokal zu findenden Gewässer sind stark beschattet und von Sukzession bedroht. Ein Fischbesatz konnte lediglich für den ehemaligen großen Fischteich nachgewiesen werden. Hier wurden jedoch ausschließlich Stichlinge (<i>Gasterosteus aculeatus</i>) beobachtet. Im Gegensatz zu den meisten Gewässern im näheren Umfeld, war dieses in den vergangenen Jahren kontinuierlich wasserführend. Als bedeutender Einflussfaktor kann die Verbindungsstraße zwischen Questenberg und Wickerode gesehen werden. Eine ehemalige stationäre Amphibienleiteinrichtung ist heute nicht mehr funktionstüchtig und wird im zeitigen Frühjahr nur durch den Einsatz einer mobilen Leiteinrichtung ersetzt.</p>
--	--

#### Sonstiges

<p></p>
---------

## Fotodokumentation ST\_AMP\_ALYTOBST\_05

**Gewässer-Nr. 1 - 5:**

Kein Foto vorhanden

<b>Bewertung Erhaltungszustand ST_AMP_ALYTOBST_05</b>		
(gilt für gesamte Monitoringfläche und -Durchgang 2017)		
<b>Zustand der Population</b>		<b>C</b>
<u>Populationsgröße</u>		
A	≥ 30 Rufer	
B	≥ 10 bis < 30 Rufer	
C	< 10 Rufer	x
<b>Habitatqualität</b>		<b>C</b>
<u>Anzahl der zum Vorkommen gehörenden Gewässer (Anzahl angeben)</u>		
A	Komplex aus ≥ 3 Gewässern	x
B	Die Einstufung B entfällt für dieses Merkmal	
C	< 3 Gewässer	
<u>Beschattung (Anteil durch Gehölze beschatteter Wasserfläche angeben)</u>		
A	Unbeschattet (≤ 20 %)	
B	Gering beschattet (> 20 bis ≤ 50 %)	
C	Halb bis voll beschattet (> 50 %)	x
<u>Submerse und emerse Vegetation (Uferzonen) (Deckung angeben)</u>		
A	Keine bis gering (Deckung ≤ 20 %)	
B	Mäßig dicht oder abschnittsweise vegetationsarm (Deckung > 20 bis ≤ 75 %)	x
C	Vegetation dicht (Deckung > 75 %)	
<u>Austrocknung der Laichgewässer während der Begehungen im Untersuchungsjahr (Expertenvotum)</u>		
A	Keine Austrocknung von Laichgewässern	
B	Die Einstufung B entfällt für dieses Merkmal X	
C	Austrocknung von Laichgewässern	x
<u>Durchgängigkeit geeigneter vegetationsarmer Lebensräume (regelmäßig beweidet oder gemäht oder mit Rohböden) zwischen Landhabitat und Gewässer (Expertenvotum)</u>		
A	Geeignete Landhabitate großflächig (≥ 5 ha), im direkten Umfeld (≤ 100 m) der Gewässer	x
B	Landhabitate kleinflächig (≥ 1 bis < 5 ha), wenn Gewässer > 100 bis ≤ 500 m entfernt, dann mindestens linienhafte Verbindung zum Gewässer	
C	Kaum geeignete Landhabitate (< 1 ha), keine Durchgängigkeit vegetationsarmer Lebensräume/große Entfernung (> 500 m) zwischen Landhabitat und Gewässer	
<u>Vorhandensein von Versteckmöglichkeiten (Gestein, Wurzel- und Kleinsäugergänge) / offenen, grabbaren Böden (Expertenvotum)</u>		
A	Gute Ausstattung mit Versteckmöglichkeiten oder offene, grabfähige Böden flächig vorhanden	x
B	Versteckmöglichkeiten vorhanden (oder mit offenen, grabfähigen Böden)	
C	Wenig Strukturelemente, kaum Versteckmöglichkeiten	
<u>Entfernung zum nächsten Vorkommen (Entfernung in m angeben; nur ausfüllen, wenn bekannt)</u>		
A	≤ 500 m	x
B	> 500 bis ≤ 1.000 m	
C	> 1.000 m	
<b>Beeinträchtigungen</b>		<b>C</b>
<u>Fischbestand und fischereiliche Nutzung (gutachterliche Einschätzung oder Informationen der Betreiber)</u>		
A	Kein Fischbestand nachweisbar	
B	Geringer Fischbestand ohne fischereiliche Nutzung	x
C	Fischereiliche Nutzung	
<u>Sukzession des Gewässers/Verlandung (Expertenvotum)</u>		
A	Gewässer (z. B. durch sichergestellte Pflege oder Nutzung) nicht gefährdet	
B	Gewässer mittelbar von Sukzession bedroht	
C	Sukzession schreitet ungehindert voran	x

<u>Verlust von Laichgewässern durch Verfüllung und Nutzungswandel (Expertenvotum)</u>		
A	Nicht vorhanden	x
B	Teilweise vorhanden	
C	In großem Umfang vorhanden	
<u>Sukzession oder nutzungsbedingter Verlust von Offenlandhabitaten (Expertenvotum)</u>		
A	Offenlandcharakter auf absehbare Zeit nicht gefährdet bzw. dauerhafte Pflege sichergestellt	
B	Von Sukzession bedroht/ Verlust von Teilflächen ( $\leq 20\%$ ) durch schutzunverträgliche Nutzung	
C	Sukzession schreitet ungehindert voran oder schutzunverträgliche Nutzungen führten zu massivem ( $> 20\%$ ) Landhabitatverlust	x
<u>Verlust von Versteckplätzen (Abtragung/ Beseitigung) (Expertenvotum)</u>		
A	Keine Eingriffe an Steinschüttungen, Blockhalden, Böschungen, Lesesteinhaufen, Mauern	x
B	Gelegentliche Abtragung oder Zuschüttung erkennbar	
C	Akut von Zerstörung/ Beseitigung bedroht	
<u>Fahrwege im Jahreslebensraum bzw. an diesen angrenzend (100 m Umkreis), Expertenvotum</u>		
A	Ungeteerte/geteerte/ asphaltierte Fahrwege nicht vorhanden oder nur angrenzend, die wesentlichen Habitatelemente nicht zerschneidend (auch tagsüber gelegentlich frequentierte, aber nachts selten frequentierte Wege)	
B	Für den Allgemeinverkehr gesperrte land- und forstwirtschaftliche Fahrwege (geteert/ ungeteert) vorhanden, mäßig frequentiert, dennoch als Störung zwischen den Habitatelementen einzustufen und/oder frei zugängliche Straßen mit Amphibiendurchlässen	
C	Frei zugängliche, nicht auf landwirtschaftlichen Verkehr beschränkte Straßen ohne Amphibiendurchlässe vorhanden, am Tag und nachts mäßig bis häufig frequentiert und die wesentlichen Habitatelemente zerschneidend	x
<u>Isolation durch monotone, landwirtschaftliche Flächen im Umfeld (Expertenvotum)</u>		
A	Nicht vorhanden	x
B	Teilweise vorhanden	
C	In großem Umfang vorhanden	
<u>Weitere Beeinträchtigungen für <i>Alytes obstetricans</i> (Expertenvotum mit Begründung)</u>		
A	Keine	x
B	Mittlere bis geringe	
C	Starke	
<b>Gesamtbewertung</b>		<b>C*</b>
<p><b>Bemerkungen:</b></p> <p>Die Bewertung des Gesamterhaltungszustandes erfolgte mit C*, da die Zielart im Erfassungsjahr nicht nachgewiesen wurde.</p>		

## ST\_AMP\_ALYTOBST\_06

**Bezeichnung: Badeborn, Kiesgrube**

**Landkreis, Gemeinde:** Harz, Ballenstedt

**Landesmonitoring**

**Bundesmonitoring**

**Lage im FFH-Gebiet**

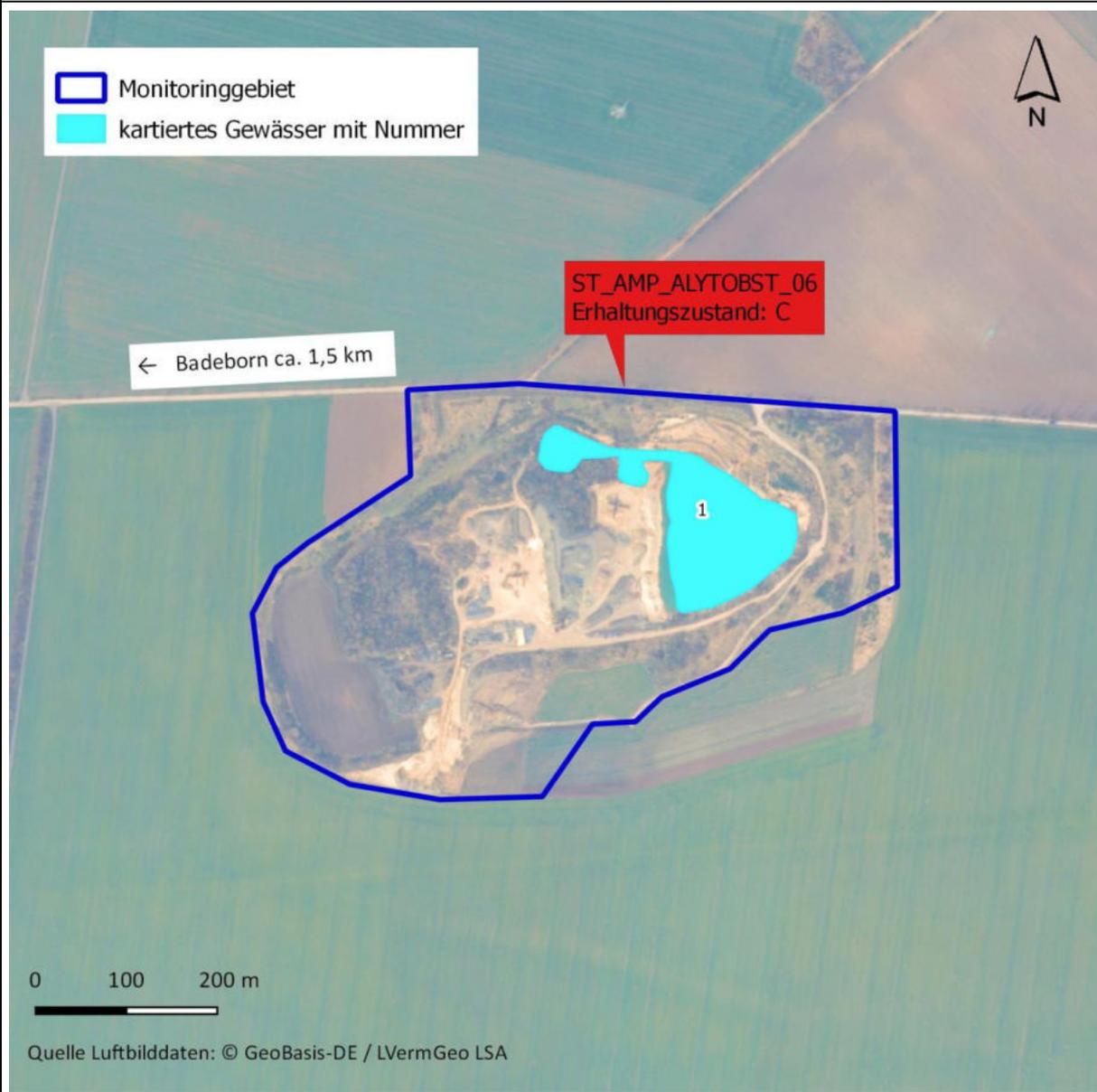
**FFH-Gebiet:** -

**Räumliche Lage:** ca. 1,5 km östlich von Badeborn

### Beschreibung:

(entnommen aus Monitoring für Tierarten nach Anhang II und IV der FFH-Richtlinie und die Vogelarten nach Anhang 1 sowie Artikel 4.2 der Vogelschutz-Richtlinie in Sachsen-Anhalt, LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ SACHSEN-ANHALT 2010)

Die Abgrabung befindet sich ca. 1,5 km östlich von Badeborn und ist überwiegend von Ackerflächen umgeben. Es sind mehrere Kleingewässer mit Vorkommen der Geburtshelferkröte vorhanden. Neben jüngeren Auskiesungsflächen sind Teilbereiche der Fläche bereits in stärkerem Maße in Sukzession begriffen und weisen eine Gehölzbedeckung auf. Die Vorkommen bei Badeborn gehören zu den nordöstlichsten Fundpunkten in Sachsen-Anhalt und sind demzufolge auch aus zoogeografischer Sicht von besonderer Bedeutung.



<b>Populationserfassung ST_AMP_ALYTOBST_06</b>						
<b>Ältere Nachweise</b>						
Keine Artnachweise.						
<b>Erfassung aktueller Monitoring-Durchgang</b>						
<b>Gewässer-Nr.: 1</b>						
Bearbeiter: Annette Westermann						
Datum	Anzahl					
	Rufer	Adulte	Subadulte	Juvenile	Laich	Larven
01.05.2017	-	-	-	-	-	-
08.05.2017	-	32	-	-	-	-
26.05.2017	-	-	-	-	-	-
19.06.2017	-	-	-	-	-	-
<b>Zusammenfassung 2017</b>						
Maximalzahl der Rufer	-					
Nachweis Reproduktion	nein					
Hinweise zur Erfassung:						
<p>Diese Population erwies sich in den letzten 30 Jahren als relativ „rufunfreudig“. Gute Rufertage waren eher Zufall. Auch an Abenden mit guten Rufnachweisen im Harz war es in Badeborn meist still. Dies erschwerte die Erfassung und schließt ein noch größeres Vorkommen in der Grube nicht aus.</p>						
Begleitarten (Amphibien):						
<i>Bufo bufo, Bufo viridis, Lissotriton vulgaris, Pelobates fuscus, Rana temporaria</i>						

## Habitaterfassung ST\_AMP\_ALYTOBST\_06

### Zusammenfassung der untersuchten Gewässer

#### Habitatqualität

<p>Lebensraum-Eignung (Besonnung, Vegetation, Wasserführung, arttypische Landlebensräume und Strukturen im Umfeld usw.)</p>	<p>Abgesehen von der isolierten Lage und der räumlichen Beziehung zur Verbreitungsgrenze stellt der Lebensraum optimale Strukturen aller nötigen Komponenten dar.</p>
<p>Anzahl/Lage benachbarter, besiedelter Habitate</p>	<p>Die nächsten bekannten Vorkommen befinden sich südlich von Ballenstedt, in ca. 7 km Entfernung.</p>

#### Beeinträchtigungen

<p>Fischbestand, Sukzession, Nutzungswandel, Habitatverlust, Fahrwege usw.</p>	<p>Die Grube ist für großflächigen Nassabbau verplant, was weitgehenden Habitatverlust befürchten lässt. Vorhandene Kleingewässer trocknen im Sommer aus und frieren im Winter durch. Durch Abaggerung wachsen kleine Gewässer zusammen, so hat ein großes, tiefes Gewässer mit eingesetzten Fischen bereits drei kleine Gewässer verdrängt.</p>
--	--

#### Sonstiges

## Fotodokumentation ST\_AMP\_ALYTOBST\_06

### Gewässer-Nr. 1:



Abb. 1: Kiesgrube Badeborn, Übersicht über die Monitoringfläche mit Gew.-Nr. 1 (14.05.2017).

<b>Bewertung Erhaltungszustand ST_AMP_ALYTOBST_06</b>		
(gilt für gesamte Monitoringfläche und -Durchgang 2017)		
<b>Zustand der Population</b>		<b>C</b>
<u>Populationsgröße</u>		
A	≥ 30 Rufer	
B	≥ 10 bis < 30 Rufer	
C	< 10 Rufer	x
<b>Habitatqualität</b>		<b>B</b>
<u>Anzahl der zum Vorkommen gehörenden Gewässer (Anzahl angeben)</u>		
A	Komplex aus ≥ 3 Gewässern	x
B	Die Einstufung B entfällt für dieses Merkmal	
C	< 3 Gewässer	
<u>Beschattung (Anteil durch Gehölze beschatteter Wasserfläche angeben)</u>		
A	Unbeschattet (≤ 20 %)	x
B	Gering beschattet (> 20 bis ≤ 50 %)	
C	Halb bis voll beschattet (> 50 %)	
<u>Submerse und emerse Vegetation (Uferzonen) (Deckung angeben)</u>		
A	Keine bis gering (Deckung ≤ 20 %)	
B	Mäßig dicht oder abschnittsweise vegetationsarm (Deckung > 20 bis ≤ 75 %)	x
C	Vegetation dicht (Deckung > 75 %)	
<u>Austrocknung der Laichgewässer während der Begehungen im Untersuchungsjahr (Expertenvotum)</u>		
A	Keine Austrocknung von Laichgewässern	x
B	Die Einstufung B entfällt für dieses Merkmal X	
C	Austrocknung von Laichgewässern	
<u>Durchgängigkeit geeigneter vegetationsarmer Lebensräume (regelmäßig beweidet oder gemäht oder mit Rohböden) zwischen Landhabitat und Gewässer (Expertenvotum)</u>		
A	Geeignete Landhabitate großflächig (≥ 5 ha), im direkten Umfeld (≤ 100 m) der Gewässer	x
B	Landhabitate kleinflächig (≥ 1 bis < 5 ha), wenn Gewässer > 100 bis ≤ 500 m entfernt, dann mindestens linienhafte Verbindung zum Gewässer	
C	Kaum geeignete Landhabitate (< 1 ha), keine Durchgängigkeit vegetationsarmer Lebensräume/große Entfernung (> 500 m) zwischen Landhabitat und Gewässer	
<u>Vorhandensein von Versteckmöglichkeiten (Gestein, Wurzel- und Kleinsäugergänge) / offenen, grabbaren Böden (Expertenvotum)</u>		
A	Gute Ausstattung mit Versteckmöglichkeiten oder offene, grabfähige Böden flächig vorhanden	x
B	Versteckmöglichkeiten vorhanden (oder mit offenen, grabfähigen Böden)	
C	Wenig Strukturelemente, kaum Versteckmöglichkeiten	
<u>Entfernung zum nächsten Vorkommen (Entfernung in m angeben; nur ausfüllen, wenn bekannt)</u>		
A	≤ 500 m	
B	> 500 bis ≤ 1.000 m	
C	> 1.000 m	
<b>Beeinträchtigungen</b>		<b>C</b>
<u>Fischbestand und fischereiliche Nutzung (gutachterliche Einschätzung oder Informationen der Betreiber)</u>		
A	Kein Fischbestand nachweisbar	x
B	Geringer Fischbestand ohne fischereiliche Nutzung	
C	Fischereiliche Nutzung	
<u>Sukzession des Gewässers/Verlandung (Expertenvotum)</u>		
A	Gewässer (z. B. durch sichergestellte Pflege oder Nutzung) nicht gefährdet	x
B	Gewässer mittelbar von Sukzession bedroht	
C	Sukzession schreitet ungehindert voran	

<u>Verlust von Laichgewässern durch Verfüllung und Nutzungswandel (Expertenvotum)</u>		
A	Nicht vorhanden	
B	Teilweise vorhanden	x
C	In großem Umfang vorhanden	
<u>Sukzession oder nutzungsbedingter Verlust von Offenlandhabitaten (Expertenvotum)</u>		
A	Offenlandcharakter auf absehbare Zeit nicht gefährdet bzw. dauerhafte Pflege sichergestellt	
B	Von Sukzession bedroht/ Verlust von Teilflächen ( $\leq 20\%$ ) durch schutzunverträgliche Nutzung	x
C	Sukzession schreitet ungehindert voran oder schutzunverträgliche Nutzungen führten zu massivem ( $> 20\%$ ) Landhabitatverlust	
<u>Verlust von Versteckplätzen (Abtragung/ Beseitigung) (Expertenvotum)</u>		
A	Keine Eingriffe an Steinschüttungen, Blockhalden, Böschungen, Lesesteinhaufen, Mauern	
B	Gelegentliche Abtragung oder Zuschüttung erkennbar	x
C	Akut von Zerstörung/ Beseitigung bedroht	
<u>Fahrwege im Jahreslebensraum bzw. an diesen angrenzend (100 m Umkreis), Expertenvotum</u>		
A	Ungeteerte/geteerte/ asphaltierte Fahrwege nicht vorhanden oder nur angrenzend, die wesentlichen Habitatelemente nicht zerschneidend (auch tagsüber gelegentlich frequentierte, aber nachts selten frequentierte Wege)	x
B	Für den Allgemeinverkehr gesperrte land- und forstwirtschaftliche Fahrwege (geteert/ ungeteert) vorhanden, mäßig frequentiert, dennoch als Störung zwischen den Habitatelementen einzustufen und/oder frei zugängliche Straßen mit Amphibiendurchlässen	
C	Frei zugängliche, nicht auf landwirtschaftlichen Verkehr beschränkte Straßen ohne Amphibiendurchlässe vorhanden, am Tag und nachts mäßig bis häufig frequentiert und die wesentlichen Habitatelemente zerschneidend	
<u>Isolation durch monotone, landwirtschaftliche Flächen im Umfeld (Expertenvotum)</u>		
A	Nicht vorhanden	
B	Teilweise vorhanden	
C	In großem Umfang vorhanden	x
<u>Weitere Beeinträchtigungen für <i>Alytes obstetricans</i> (Expertenvotum mit Begründung)</u>		
A	Keine	x
B	Mittlere bis geringe	
C	Starke	
<b>Gesamtbewertung</b>		<b>C</b>
<b>Bemerkungen:</b>		
Der Fischbestand ist in den verschiedenen Gewässern unterschiedlich zu bewerten.		

## ST\_AMP\_ALYTOBST\_07

**Bezeichnung: Gernrode, Neuer Teich**

**Landkreis, Gemeinde:** Harz, Quedlinburg

**Landesmonitoring**

**Bundesmonitoring**

**Lage im FFH-Gebiet**

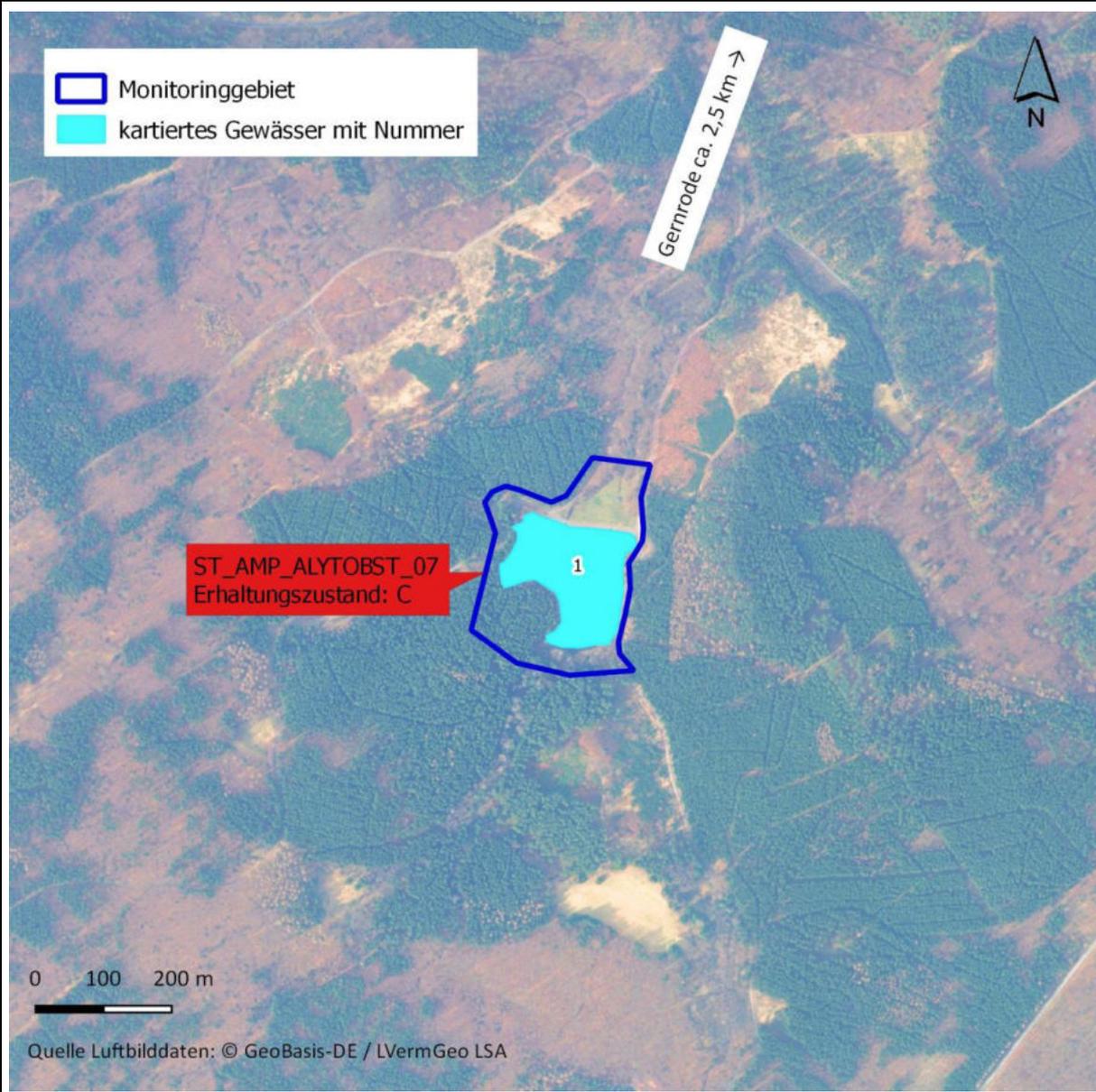
**FFH-Gebiet:** -

**Räumliche Lage:** ca. 2,5 km südwestlich von Gernrode

### Beschreibung:

(entnommen aus Monitoring für Tierarten nach Anhang II und IV der FFH-Richtlinie und die Vogelarten nach Anhang 1 sowie Artikel 4.2 der Vogelschutz-Richtlinie in Sachsen-Anhalt, LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ SACHSEN-ANHALT 2010)

Die Monitoringfläche befindet sich im Tal des Steinbachs ca. 2,5 km südwestlich von Gernrode. Der ca. 3 ha große Stauteich wird ausschließlich von Wald umgeben. In Teilbereichen unterliegt das Gewässer einer Freizeitnutzung. Des Weiteren wird es vom DAV als Angelgewässer genutzt und weist eine entsprechende Infrastruktur (Stege, Angelbühne) auf.



## Populationserfassung ST\_AMP\_ALYTOBST\_07

### Ältere Nachweise

Aus dem Gebiet liegen zahlreiche Altnachweise im Zeitraum 2007-2014 mit 4 Rufern (2011) und ohne Angabe von Individuenzahlen vor.

### Erfassung aktueller Monitoring-Durchgang

Gewässer-Nr.: 1

Bearbeiter: Annette Westermann

Datum	Anzahl					
	Rufer	Adulte	Subadulte	Juvenile	Laich	Larven
05.05.2017	9	-	-	-	-	-
27.05.2017	5	-	-	-	-	-
11.06.2017	18	-	-	-	-	-
22.06.2017	12	-	-	-	-	-

### Zusammenfassung 2017

Maximalzahl der Rufer

18

Nachweis Reproduktion

nein

Hinweise zur Erfassung:

Begleitarten (Amphibien):

*Bufo bufo*, *Ichthyosaura alpestris*, *Lissotriton helveticus*, *Lissotriton vulgaris*,  
*Rana temporaria*

## Habitaterfassung ST\_AMP\_ALYTOBST\_07

### Zusammenfassung der untersuchten Gewässer

#### Habitatqualität

Lebensraum-Eignung (Besonnung, Vegetation, Wasserführung, arttypische Landlebensräume und Strukturen im Umfeld usw.)	Durch den Grobschotterdamm und die westlich angrenzenden kleinen Granitgrußoffenstellen bietet dieses Habitat optimale Bedingungen des Landlebensraumes.
Anzahl/Lage benachbarter, besiedelter Habitate	In einer Entfernung von 2-3 km sind drei aktuelle Vorkommen bekannt. Aus diesen Gebieten liegen im Zeitraum 2005-2014 Nachweise mit bis zu 30 Rufnern vor. Nachweise 2011/2012 im Umfeld des Neuen Teiches selbst (Bachauslauf, östlicher Talhang) werden nicht als eigene Vorkommen gewertet.

#### Beeinträchtigungen

Fischbestand, Sukzession, Nutzungswandel, Habitatverlust, Fahrwege usw.	Das Laichgewässer ist durch Fischbesatz beeinträchtigt.
---	---

#### Sonstiges

## Fotodokumentation ST\_AMP\_ALYTOBST\_07

### Gewässer-Nr. 1:



Abb. 1: Neuer Teich Gernrode Gew.-Nr. 1 (19.05.2017).

<b>Bewertung Erhaltungszustand ST_AMP_ALYTOBST_07</b>		
(gilt für gesamte Monitoringfläche und -Durchgang 2017)		
<b>Zustand der Population</b>		<b>B</b>
<u>Populationsgröße</u>		
A	≥ 30 Rufer	
B	≥ 10 bis < 30 Rufer	x
C	< 10 Rufer	
<b>Habitatqualität</b>		<b>C</b>
<u>Anzahl der zum Vorkommen gehörenden Gewässer (Anzahl angeben)</u>		
A	Komplex aus ≥ 3 Gewässern	
B	Die Einstufung B entfällt für dieses Merkmal	
C	< 3 Gewässer	x
<u>Beschattung (Anteil durch Gehölze beschatteter Wasserfläche angeben)</u>		
A	Unbeschattet (≤ 20 %)	x
B	Gering beschattet (> 20 bis ≤ 50 %)	
C	Halb bis voll beschattet (> 50 %)	
<u>Submerse und emerse Vegetation (Uferzonen) (Deckung angeben)</u>		
A	Keine bis gering (Deckung ≤ 20 %)	x
B	Mäßig dicht oder abschnittsweise vegetationsarm (Deckung > 20 bis ≤ 75 %)	
C	Vegetation dicht (Deckung > 75 %)	
<u>Austrocknung der Laichgewässer während der Begehungen im Untersuchungsjahr (Expertenvotum)</u>		
A	Keine Austrocknung von Laichgewässern	x
B	Die Einstufung B entfällt für dieses Merkmal X	
C	Austrocknung von Laichgewässern	
<u>Durchgängigkeit geeigneter vegetationsarmer Lebensräume (regelmäßig beweidet oder gemäht oder mit Rohböden) zwischen Landhabitat und Gewässer (Expertenvotum)</u>		
A	Geeignete Landhabitate großflächig (≥ 5 ha), im direkten Umfeld (≤ 100 m) der Gewässer	x
B	Landhabitate kleinflächig (≥ 1 bis < 5 ha), wenn Gewässer > 100 bis ≤ 500 m entfernt, dann mindestens linienhafte Verbindung zum Gewässer	
C	Kaum geeignete Landhabitate (< 1 ha), keine Durchgängigkeit vegetationsarmer Lebensräume/große Entfernung (> 500 m) zwischen Landhabitat und Gewässer	
<u>Vorhandensein von Versteckmöglichkeiten (Gestein, Wurzel- und Kleinsäugergänge) / offenen, grabbaren Böden (Expertenvotum)</u>		
A	Gute Ausstattung mit Versteckmöglichkeiten oder offene, grabfähige Böden flächig vorhanden	x
B	Versteckmöglichkeiten vorhanden (oder mit offenen, grabfähigen Böden)	
C	Wenig Strukturelemente, kaum Versteckmöglichkeiten	
<u>Entfernung zum nächsten Vorkommen (Entfernung in m angeben; nur ausfüllen, wenn bekannt)</u>		
A	≤ 500 m	
B	> 500 bis ≤ 1.000 m	
C	> 1.000 m	
<b>Beeinträchtigungen</b>		<b>C</b>
<u>Fischbestand und fischereiliche Nutzung (gutachterliche Einschätzung oder Informationen der Betreiber)</u>		
A	Kein Fischbestand nachweisbar	
B	Geringer Fischbestand ohne fischereiliche Nutzung	
C	Fischereiliche Nutzung	x
<u>Sukzession des Gewässers/Verlandung (Expertenvotum)</u>		
A	Gewässer (z. B. durch sichergestellte Pflege oder Nutzung) nicht gefährdet	x
B	Gewässer mittelbar von Sukzession bedroht	
C	Sukzession schreitet ungehindert voran	

<u>Verlust von Laichgewässern durch Verfüllung und Nutzungswandel (Expertenvotum)</u>		
A	Nicht vorhanden	x
B	Teilweise vorhanden	
C	In großem Umfang vorhanden	
<u>Sukzession oder nutzungsbedingter Verlust von Offenlandhabitaten (Expertenvotum)</u>		
A	Offenlandcharakter auf absehbare Zeit nicht gefährdet bzw. dauerhafte Pflege sichergestellt	x
B	Von Sukzession bedroht/ Verlust von Teilflächen ( $\leq 20\%$ ) durch schutzunverträgliche Nutzung	
C	Sukzession schreitet ungehindert voran oder schutzunverträgliche Nutzungen führten zu massivem ( $> 20\%$ ) Landhabitatverlust	
<u>Verlust von Versteckplätzen (Abtragung/ Beseitigung) (Expertenvotum)</u>		
A	Keine Eingriffe an Steinschüttungen, Blockhalden, Böschungen, Lesesteinhaufen, Mauern	x
B	Gelegentliche Abtragung oder Zuschüttung erkennbar	
C	Akut von Zerstörung/ Beseitigung bedroht	
<u>Fahrwege im Jahreslebensraum bzw. an diesen angrenzend (100 m Umkreis), Expertenvotum</u>		
A	Ungeteerte/geteerte/ asphaltierte Fahrwege nicht vorhanden oder nur angrenzend, die wesentlichen Habitatelemente nicht zerschneidend (auch tagsüber gelegentlich frequentierte, aber nachts selten frequentierte Wege)	x
B	Für den Allgemeinverkehr gesperrte land- und forstwirtschaftliche Fahrwege (geteert/ ungeteert) vorhanden, mäßig frequentiert, dennoch als Störung zwischen den Habitatelementen einzustufen und/oder frei zugängliche Straßen mit Amphibiendurchlässen	
C	Frei zugängliche, nicht auf landwirtschaftlichen Verkehr beschränkte Straßen ohne Amphibiendurchlässe vorhanden, am Tag und nachts mäßig bis häufig frequentiert und die wesentlichen Habitatelemente zerschneidend	
<u>Isolation durch monotone, landwirtschaftliche Flächen im Umfeld (Expertenvotum)</u>		
A	Nicht vorhanden	x
B	Teilweise vorhanden	
C	In großem Umfang vorhanden	
<u>Weitere Beeinträchtigungen für <i>Alytes obstetricans</i> (Expertenvotum mit Begründung)</u>		
A	Keine	x
B	Mittlere bis geringe	
C	Starke	
<b>Gesamtbewertung</b>		<b>C</b>
<b>Bemerkungen:</b>		
Die tatsächliche Populationsgröße ist wahrscheinlich größer als im Monitoringjahr erfasst.		

## ST\_AMP\_ALYTOBST\_08

### Bezeichnung: Friedrichsbrunn, Erichsburger Teich

Landkreis, Gemeinde: Harz, Harzgerode

Landesmonitoring

Bundesmonitoring

Lage im FFH-Gebiet

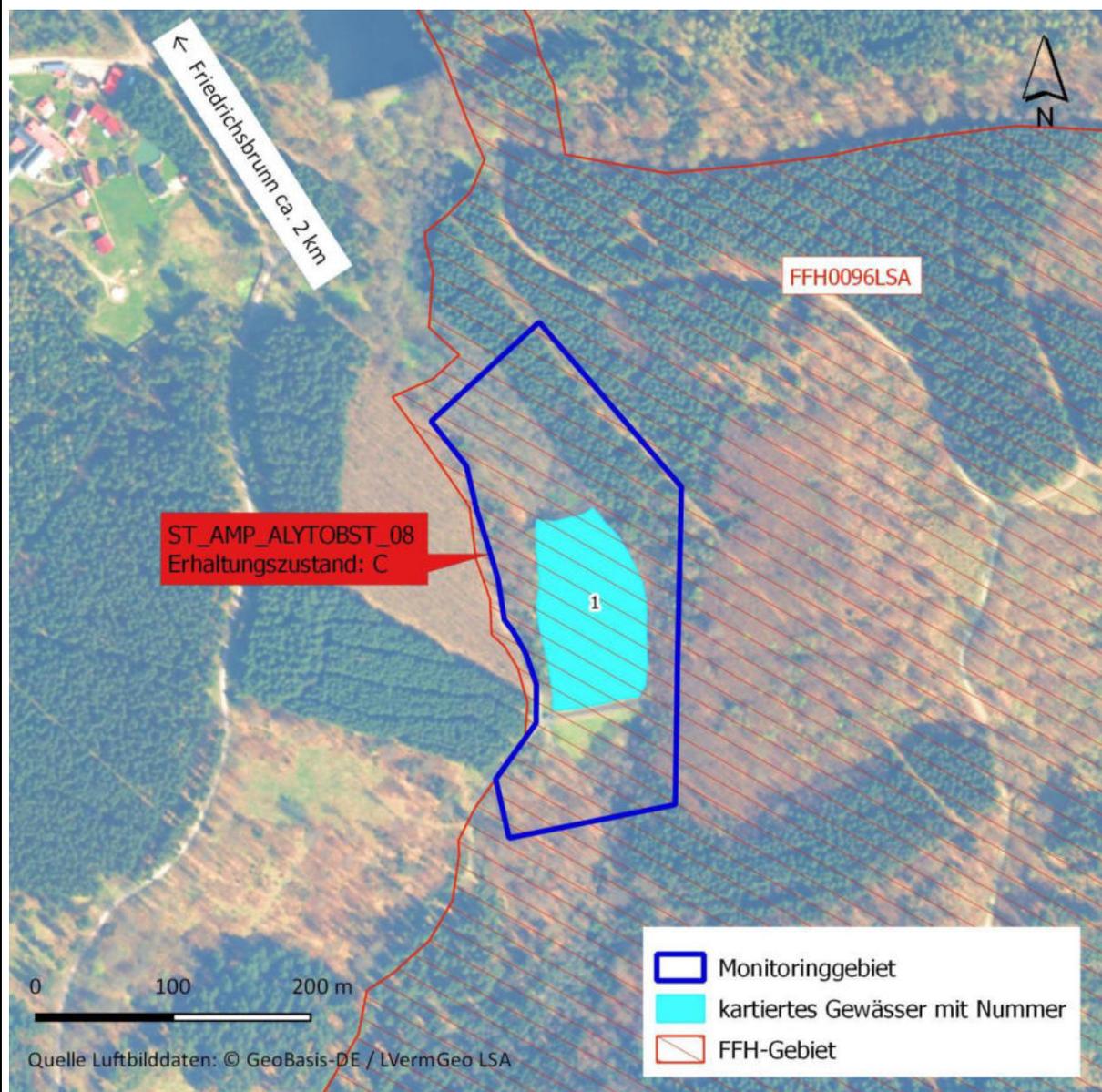
FFH-Gebiet: 096 „Selketal und Bergwiesen bei Stiege“

Räumliche Lage: ca. 2 km südöstlich von Friedrichsbrunn

#### Beschreibung:

(entnommen aus Monitoring für Tierarten nach Anhang II und IV der FFH-Richtlinie und die Vogelarten nach Anhang 1 sowie Artikel 4.2 der Vogelschutz-Richtlinie in Sachsen-Anhalt, LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ SACHSEN-ANHALT 2010)

Der in das FFH-Gebiet 096 eingebundene Erichsburger Teich liegt gut 2 km südöstlich von Friedrichsbrunn am Fuße des Mühlbergs. Es handelt sich um einen gut 1 ha großen Stauteich, der ausschließlich von Waldflächen umgeben ist. Das Gewässer wird als Angelteich genutzt und betrieben (Fischbesatz).



## Populationserfassung ST\_AMP\_ALYTOBST\_08

### Ältere Nachweise

Aus dem Gebiet liegt ein aktueller Nachweis aus 2012 mit 8 Rufern vor.

### Erfassung aktueller Monitoring-Durchgang

Gewässer-Nr.: 1

Bearbeiter: Annette Westermann

Datum	Anzahl					
	Rufer	Adulte	Subadulte	Juvenile	Laich	Larven
09.05.2017	2	-	-	-	-	-
27.05.2017	2	-	-	-	-	-
20.06.2017	3	-	-	-	-	-
27.06.2017	2	-	-	-	-	-

Zusammenfassung 2017	
Maximalzahl der Rufer	3
Nachweis Reproduktion	nein
Hinweise zur Erfassung:	
<p>Begleitarten (Amphibien):  <i>Bufo bufo</i>, <i>Ichthyosaura alpestris</i>, <i>Lissotriton helveticus</i>, <i>Lissotriton vulgaris</i>,  <i>Rana temporaria</i></p>	

## Habitaterfassung ST\_AMP\_ALYTOBST\_08

### Zusammenfassung der untersuchten Gewässer

#### Habitatqualität

Lebensraum-Eignung (Besonnung, Vegetation, Wasserführung, arttypische Landlebensräume und Strukturen im Umfeld usw.)	Der Grobschotterdamm und die Wurzelbereiche der Bäume bieten gute Landlebensräume, die jedoch durch enge Packung bzw. harten Waldboden nicht optimal sind.
Anzahl/Lage benachbarter, besiedelter Habitate	Nördlich der Monitoringfläche (500m) befindet sich ein weiteres Vorkommen mit aktuellen Nachweisen aus dem Jahr 2012 mit 6 Rufern. Alle Stauteiche der Umgebung sind schütter besiedelt.

#### Beeinträchtigungen

Fischbestand, Sukzession, Nutzungswandel, Habitatverlust, Fahrwege usw.	Im Uferbereich des Dammes bildet sich zunehmend ein Torfmoosgürtel. Der DAV setzt regelmäßig Jungfische ein, der Fischbesatz ist zu stark.
---	--

#### Sonstiges

--

## Fotodokumentation ST\_AMP\_ALYTOBST\_08

### Gewässer-Nr. 1:



Abb. 1: Erichsburger Teich (Gew.-Nr. 1) bei Friedrichsbrunn (19.05.2017).

<b>Bewertung Erhaltungszustand ST_AMP_ALYTOBST_08</b>		
(gilt für gesamte Monitoringfläche und -Durchgang 2017)		
<b>Zustand der Population</b>		<b>C</b>
<u>Populationsgröße</u>		
A	≥ 30 Rufer	
B	≥ 10 bis < 30 Rufer	
C	< 10 Rufer	x
<b>Habitatqualität</b>		<b>C</b>
<u>Anzahl der zum Vorkommen gehörenden Gewässer (Anzahl angeben)</u>		
A	Komplex aus ≥ 3 Gewässern	
B	Die Einstufung B entfällt für dieses Merkmal	
C	< 3 Gewässer	x
<u>Beschattung (Anteil durch Gehölze beschatteter Wasserfläche angeben)</u>		
A	Unbeschattet (≤ 20 %)	x
B	Gering beschattet (> 20 bis ≤ 50 %)	
C	Halb bis voll beschattet (> 50 %)	
<u>Submerse und emerse Vegetation (Uferzonen) (Deckung angeben)</u>		
A	Keine bis gering (Deckung ≤ 20 %)	x
B	Mäßig dicht oder abschnittsweise vegetationsarm (Deckung > 20 bis ≤ 75 %)	
C	Vegetation dicht (Deckung > 75 %)	
<u>Austrocknung der Laichgewässer während der Begehungen im Untersuchungsjahr (Expertenvotum)</u>		
A	Keine Austrocknung von Laichgewässern	x
B	Die Einstufung B entfällt für dieses Merkmal X	
C	Austrocknung von Laichgewässern	
<u>Durchgängigkeit geeigneter vegetationsarmer Lebensräume (regelmäßig beweidet oder gemäht oder mit Rohböden) zwischen Landhabitat und Gewässer (Expertenvotum)</u>		
A	Geeignete Landhabitate großflächig (≥ 5 ha), im direkten Umfeld (≤ 100 m) der Gewässer	x
B	Landhabitate kleinflächig (≥ 1 bis < 5 ha), wenn Gewässer > 100 bis ≤ 500 m entfernt, dann mindestens linienhafte Verbindung zum Gewässer	
C	Kaum geeignete Landhabitate (< 1 ha), keine Durchgängigkeit vegetationsarmer Lebensräume/große Entfernung (> 500 m) zwischen Landhabitat und Gewässer	
<u>Vorhandensein von Versteckmöglichkeiten (Gestein, Wurzel- und Kleinsäugergänge) / offenen, grabbaren Böden (Expertenvotum)</u>		
A	Gute Ausstattung mit Versteckmöglichkeiten oder offene, grabfähige Böden flächig vorhanden	x
B	Versteckmöglichkeiten vorhanden (oder mit offenen, grabfähigen Böden)	
C	Wenig Strukturelemente, kaum Versteckmöglichkeiten	
<u>Entfernung zum nächsten Vorkommen (Entfernung in m angeben; nur ausfüllen, wenn bekannt)</u>		
A	≤ 500 m	x
B	> 500 bis ≤ 1.000 m	
C	> 1.000 m	
<b>Beeinträchtigungen</b>		<b>C</b>
<u>Fischbestand und fischereiliche Nutzung (gutachterliche Einschätzung oder Informationen der Betreiber)</u>		
A	Kein Fischbestand nachweisbar	
B	Geringer Fischbestand ohne fischereiliche Nutzung	
C	Fischereiliche Nutzung	x
<u>Sukzession des Gewässers/Verlandung (Expertenvotum)</u>		
A	Gewässer (z. B. durch sichergestellte Pflege oder Nutzung) nicht gefährdet	x
B	Gewässer mittelbar von Sukzession bedroht	
C	Sukzession schreitet ungehindert voran	

<u>Verlust von Laichgewässern durch Verfüllung und Nutzungswandel (Expertenvotum)</u>		
A	Nicht vorhanden	x
B	Teilweise vorhanden	
C	In großem Umfang vorhanden	
<u>Sukzession oder nutzungsbedingter Verlust von Offenlandhabitaten (Expertenvotum)</u>		
A	Offenlandcharakter auf absehbare Zeit nicht gefährdet bzw. dauerhafte Pflege sichergestellt	x
B	Von Sukzession bedroht/ Verlust von Teilflächen ( $\leq 20\%$ ) durch schutzunverträgliche Nutzung	
C	Sukzession schreitet ungehindert voran oder schutzunverträgliche Nutzungen führten zu massivem ( $> 20\%$ ) Landhabitatverlust	
<u>Verlust von Versteckplätzen (Abtragung/ Beseitigung) (Expertenvotum)</u>		
A	Keine Eingriffe an Steinschüttungen, Blockhalden, Böschungen, Lesesteinhaufen, Mauern	x
B	Gelegentliche Abtragung oder Zuschüttung erkennbar	
C	Akut von Zerstörung/ Beseitigung bedroht	
<u>Fahrwege im Jahreslebensraum bzw. an diesen angrenzend (100 m Umkreis), Expertenvotum</u>		
A	Ungeteerte/geteerte/ asphaltierte Fahrwege nicht vorhanden oder nur angrenzend, die wesentlichen Habitatelemente nicht zerschneidend (auch tagsüber gelegentlich frequentierte, aber nachts selten frequentierte Wege)	x
B	Für den Allgemeinverkehr gesperrte land- und forstwirtschaftliche Fahrwege (geteert/ ungeteert) vorhanden, mäßig frequentiert, dennoch als Störung zwischen den Habitatelementen einzustufen und/oder frei zugängliche Straßen mit Amphibiendurchlässen	
C	Frei zugängliche, nicht auf landwirtschaftlichen Verkehr beschränkte Straßen ohne Amphibiendurchlässe vorhanden, am Tag und nachts mäßig bis häufig frequentiert und die wesentlichen Habitatelemente zerschneidend	
<u>Isolation durch monotone, landwirtschaftliche Flächen im Umfeld (Expertenvotum)</u>		
A	Nicht vorhanden	x
B	Teilweise vorhanden	
C	In großem Umfang vorhanden	
<u>Weitere Beeinträchtigungen für <i>Alytes obstetricans</i> (Expertenvotum mit Begründung)</u>		
A	Keine	
B	Mittlere bis geringe	x
C	Starke	
<b>Gesamtbewertung</b>		<b>C</b>
<b>Bemerkungen:</b>		
Die Populationsgröße wird auf 10–30 Tiere geschätzt, obwohl nur max. 3 Tiere gerufen haben. Dennoch Population konservativ mit C bewertet.		

## ST\_AMP\_ALYTOBST\_09

### Bezeichnung: Ballenstedt, Dachsteich und Glockenteich

Landkreis, Gemeinde: Harz, Ballenstedt

Landesmonitoring  Bundesmonitoring  Lage im FFH-Gebiet

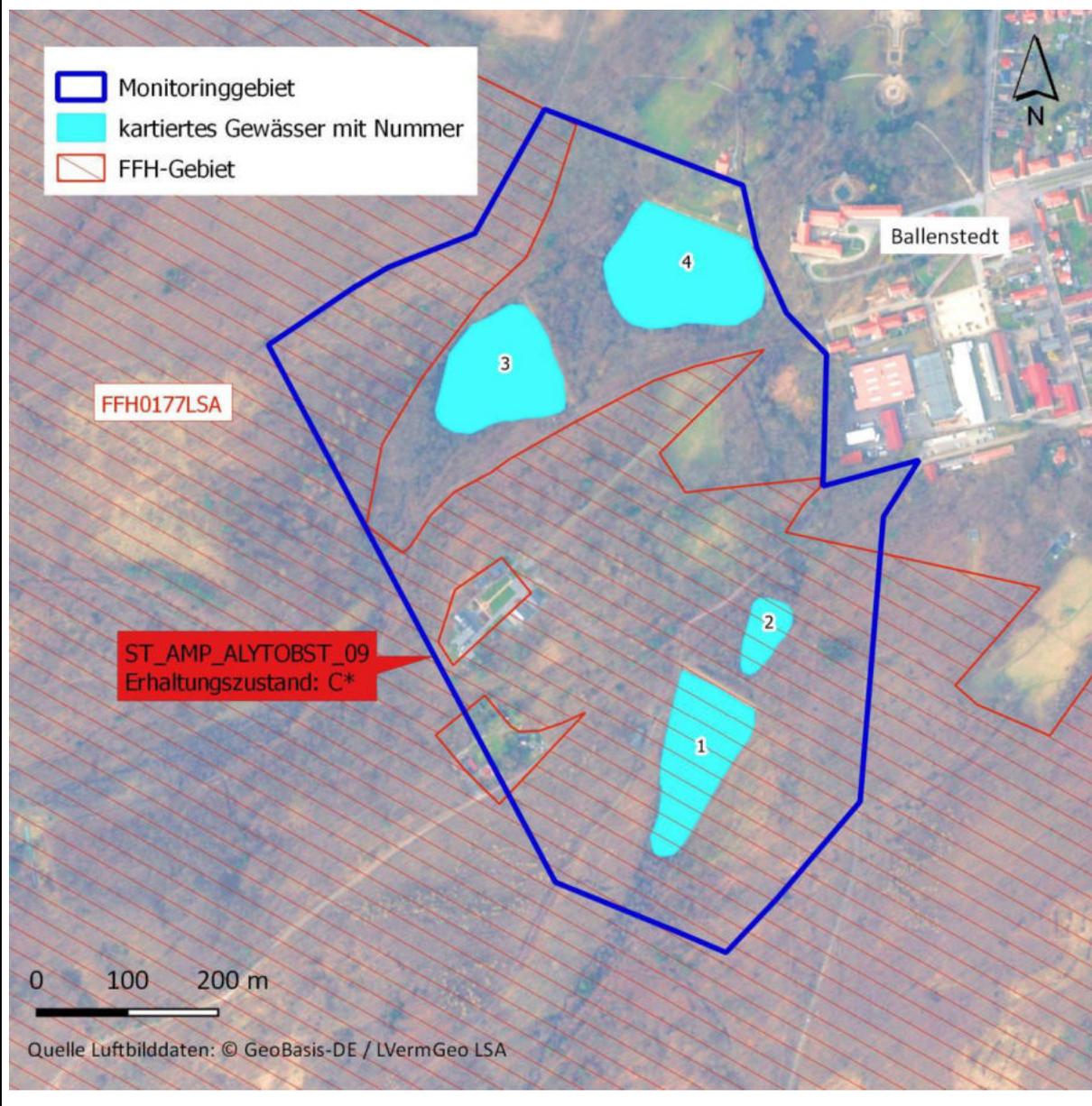
FFH-Gebiet: 177 „Burgeshroth und Laubwälder bei Ballenstedt“

Räumliche Lage: südwestlich von Ballenstedt

#### Beschreibung:

(entnommen aus Monitoring für Tierarten nach Anhang II und IV der FFH-Richtlinie und die Vogelarten nach Anhang 1 sowie Artikel 4.2 der Vogelschutz-Richtlinie in Sachsen-Anhalt, LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ SACHSEN-ANHALT 2010)

Die Gewässer Dachsteich und Glockenteich liegen ca. 400 m Luftlinie auseinander und repräsentieren zwei von mehreren Vorkommen der Geburtshelferkröte im FFH-Gebiet 177. Sie befinden sich am südwestlichen Stadtrand von Ballenstedt am Röhrkopf bzw. südlich der Schlossmühle und sind vollständig in Waldflächen umgeben.



## Populationserfassung ST\_AMP\_ALYTOBST\_09

### Ältere Nachweise

Aus Gewässer-Nr. 1 (Dachsteich) liegen mehrere aktuelle Nachweise im Zeitraum 2005-2011 mit jeweils 10 Rufern vor.

### Erfassung aktueller Monitoring-Durchgang

Gewässer-Nr.: 1

Bearbeiter: Annette Westermann

Datum	Anzahl					
	Rufer	Adulte	Subadulte	Juvenile	Laich	Larven
17.05.2017	-	-	-	-	-	-
29.05.2017	-	-	-	-	-	-
20.06.2017	-	-	-	-	-	-
05.07.2017	-	-	-	-	-	-

### Zusammenfassung 2017

Maximalzahl der Rufere

-

Nachweis Reproduktion

nein

Hinweise zur Erfassung:

Begleitarten (Amphibien):  
*Bufo bufo*, *Rana temporaria*

## Populationserfassung ST\_AMP\_ALYTOBST\_09

### Ältere Nachweise

Aus Gewässer-Nr. 1 (Dachsteich) liegen mehrere aktuelle Nachweise im Zeitraum 2005-2011 mit jeweils 10 Rufern vor.

### Erfassung aktueller Monitoring-Durchgang

**Gewässer-Nr.: 3**

Bearbeiter: Annette Westermann

Datum	Anzahl					
	Rufer	Adulte	Subadulte	Juvenile	Laich	Larven
17.05.2017	-	-	-	-	-	-
29.05.2017	-	-	-	-	-	-
20.06.2017	-	-	-	-	-	-
05.07.2017	-	-	-	-	-	-

### Zusammenfassung 2017

Maximalzahl der Rufer

-

Nachweis Reproduktion

nein

Hinweise zur Erfassung:

Begleitarten (Amphibien):

*Bufo bufo*, *Rana temporaria*

## Habitaterfassung ST\_AMP\_ALYTOBST\_09

### Zusammenfassung der untersuchten Gewässer

#### Habitatqualität

Lebensraum-Eignung  
(Besonnung, Vegetation, Wasserführung, arttypische Landlebensräume und Strukturen im Umfeld usw.)

Das Habitat am Glockenteich (Gew.-Nr. 3) weist keine optimalen Bedingungen auf, da es sehr wenig besonnte Bereiche gibt und die wenigen offenen Stellen durch schweren, dichten Boden kaum grabbar sind. Als Landlebensraum dienen daher Höhlungen im Wurzelgeflecht.

Die ehemals geeignete Schotterböschung am Damm des Dachsteiches (Gew.-Nr. 1) ist vegetativ völlig verfilzt und zugewachsen.

Anzahl/Lage benachbarter, besiedelter Habitate

Glocken- und Dachsteich befinden sich in ca. 400 m Entfernung voneinander, aktuelle Nachweise fehlen.

Aus einem Umkreis von ca. 2 km sind mehrere Vorkommen bekannt, mit aktuellen Nachweisen im Zeitraum 2005-2014 mit bis zu 18 Rufern und bis zu 4 Subadulten.

#### Beeinträchtigungen

Fischbestand, Sukzession, Nutzungswandel, Habitatverlust, Fahrwege usw.

In den Gewässern ist ein Fischbesatz vorhanden.

#### Sonstiges

## Fotodokumentation ST\_AMP\_ALYTOBST\_09

### Gewässer-Nr. 1:



Abb. 1: Dachsteich bei Ballenstedt Gewässer-Nr. 1 (05.07.2017).

## Fotodokumentation ST\_AMP\_ALYTOBST\_09

**Gewässer-Nr. 3:**



Abb. 2: Glockenteich bei Ballenstedt Gewässer-Nr. 3 (05.07.2017).

<b>Bewertung Erhaltungszustand ST_AMP_ALYTOBST_09</b>		
(gilt für gesamte Monitoringfläche und -Durchgang 2017)		
<b>Zustand der Population</b>		<b>C</b>
<u>Populationsgröße</u>		
A	≥ 30 Rufer	
B	≥ 10 bis < 30 Rufer	
C	< 10 Rufer	x
<b>Habitatqualität</b>		<b>C</b>
<u>Anzahl der zum Vorkommen gehörenden Gewässer (Anzahl angeben)</u>		
A	Komplex aus ≥ 3 Gewässern	
B	Die Einstufung B entfällt für dieses Merkmal	
C	< 3 Gewässer	x
<u>Beschattung (Anteil durch Gehölze beschatteter Wasserfläche angeben)</u>		
A	Unbeschattet (≤ 20 %)	x
B	Gering beschattet (> 20 bis ≤ 50 %)	
C	Halb bis voll beschattet (> 50 %)	
<u>Submerse und emerse Vegetation (Uferzonen) (Deckung angeben)</u>		
A	Keine bis gering (Deckung ≤ 20 %)	x
B	Mäßig dicht oder abschnittsweise vegetationsarm (Deckung > 20 bis ≤ 75 %)	
C	Vegetation dicht (Deckung > 75 %)	
<u>Austrocknung der Laichgewässer während der Begehungen im Untersuchungsjahr (Expertenvotum)</u>		
A	Keine Austrocknung von Laichgewässern	x
B	Die Einstufung B entfällt für dieses Merkmal X	
C	Austrocknung von Laichgewässern	
<u>Durchgängigkeit geeigneter vegetationsarmer Lebensräume (regelmäßig beweidet oder gemäht oder mit Rohböden) zwischen Landhabitat und Gewässer (Expertenvotum)</u>		
A	Geeignete Landhabitate großflächig (≥ 5 ha), im direkten Umfeld (≤ 100 m) der Gewässer	
B	Landhabitate kleinflächig (≥ 1 bis < 5 ha), wenn Gewässer > 100 bis ≤ 500 m entfernt, dann mindestens linienhafte Verbindung zum Gewässer	
C	Kaum geeignete Landhabitate (< 1 ha), keine Durchgängigkeit vegetationsarmer Lebensräume/große Entfernung (> 500 m) zwischen Landhabitat und Gewässer	x
<u>Vorhandensein von Versteckmöglichkeiten (Gestein, Wurzel- und Kleinsäugergänge) / offenen, grabbaren Böden (Expertenvotum)</u>		
A	Gute Ausstattung mit Versteckmöglichkeiten oder offene, grabfähige Böden flächig vorhanden	
B	Versteckmöglichkeiten vorhanden (oder mit offenen, grabfähigen Böden)	x
C	Wenig Strukturelemente, kaum Versteckmöglichkeiten	
<u>Entfernung zum nächsten Vorkommen (Entfernung in m angeben; nur ausfüllen, wenn bekannt)</u>		
A	≤ 500 m	
B	> 500 bis ≤ 1.000 m	
C	> 1.000 m	
<b>Beeinträchtigungen</b>		<b>B</b>
<u>Fischbestand und fischereiliche Nutzung (gutachterliche Einschätzung oder Informationen der Betreiber)</u>		
A	Kein Fischbestand nachweisbar	
B	Geringer Fischbestand ohne fischereiliche Nutzung	x
C	Fischereiliche Nutzung	
<u>Sukzession des Gewässers/Verlandung (Expertenvotum)</u>		
A	Gewässer (z. B. durch sichergestellte Pflege oder Nutzung) nicht gefährdet	
B	Gewässer mittelbar von Sukzession bedroht	x
C	Sukzession schreitet ungehindert voran	

<u>Verlust von Laichgewässern durch Verfüllung und Nutzungswandel (Expertenvotum)</u>		
A	Nicht vorhanden	x
B	Teilweise vorhanden	
C	In großem Umfang vorhanden	
<u>Sukzession oder nutzungsbedingter Verlust von Offenlandhabitaten (Expertenvotum)</u>		
A	Offenlandcharakter auf absehbare Zeit nicht gefährdet bzw. dauerhafte Pflege sichergestellt	
B	Von Sukzession bedroht/ Verlust von Teilflächen ( $\leq 20\%$ ) durch schutzunverträgliche Nutzung	x
C	Sukzession schreitet ungehindert voran oder schutzunverträgliche Nutzungen führten zu massivem ( $> 20\%$ ) Landhabitatverlust	
<u>Verlust von Versteckplätzen (Abtragung/ Beseitigung) (Expertenvotum)</u>		
A	Keine Eingriffe an Steinschüttungen, Blockhalden, Böschungen, Lesesteinhaufen, Mauern	x
B	Gelegentliche Abtragung oder Zuschüttung erkennbar	
C	Akut von Zerstörung/ Beseitigung bedroht	
<u>Fahrwege im Jahreslebensraum bzw. an diesen angrenzend (100 m Umkreis), Expertenvotum</u>		
A	Ungeteerte/geteerte/ asphaltierte Fahrwege nicht vorhanden oder nur angrenzend, die wesentlichen Habitatelemente nicht zerschneidend (auch tagsüber gelegentlich frequentierte, aber nachts selten frequentierte Wege)	x
B	Für den Allgemeinverkehr gesperrte land- und forstwirtschaftliche Fahrwege (geteert/ ungeteert) vorhanden, mäßig frequentiert, dennoch als Störung zwischen den Habitatelementen einzustufen und/oder frei zugängliche Straßen mit Amphibiendurchlässen	
C	Frei zugängliche, nicht auf landwirtschaftlichen Verkehr beschränkte Straßen ohne Amphibiendurchlässe vorhanden, am Tag und nachts mäßig bis häufig frequentiert und die wesentlichen Habitatelemente zerschneidend	
<u>Isolation durch monotone, landwirtschaftliche Flächen im Umfeld (Expertenvotum)</u>		
A	Nicht vorhanden	x
B	Teilweise vorhanden	
C	In großem Umfang vorhanden	
<u>Weitere Beeinträchtigungen für <i>Alytes obstetricans</i> (Expertenvotum mit Begründung)</u>		
A	Keine	x
B	Mittlere bis geringe	
C	Starke	
<b>Gesamtbewertung</b>		<b>C*</b>
<p><b>Bemerkungen:</b></p> <p>Aktuelle Nachweise gelangen an keinem Monitoring-Gewässer. Die beiden Gewässer unterscheiden sich durch ihre Habitatqualität und die vorhandenen Beeinträchtigungen. Die Bewertung erfolgte auf Grundlage des Glockenteiches, da dort die besten Bedingungen herrschten.</p> <p>Dachsteich: Die ehemals geeignete Schotterböschung am Damm ist vegetativ völlig verfilzt und zugewachsen. Mehrfache Befragungen verschiedener Nachtangler ergaben auch keine Nachweise der Art.</p> <p>Die Bewertung des Gesamterhaltungszustandes erfolgte mit C*, da die Zielart im Erfassungsjahr nicht nachgewiesen wurde.</p>		

## ST\_AMP\_ALYTOBST\_10

**Bezeichnung: Gorenzen, Stauteich Hagenbach**

**Landkreis, Gemeinde:** Mansfeld-Südharz, Mansfeld

**Landesmonitoring**

**Bundesmonitoring**

**Lage im FFH-Gebiet**

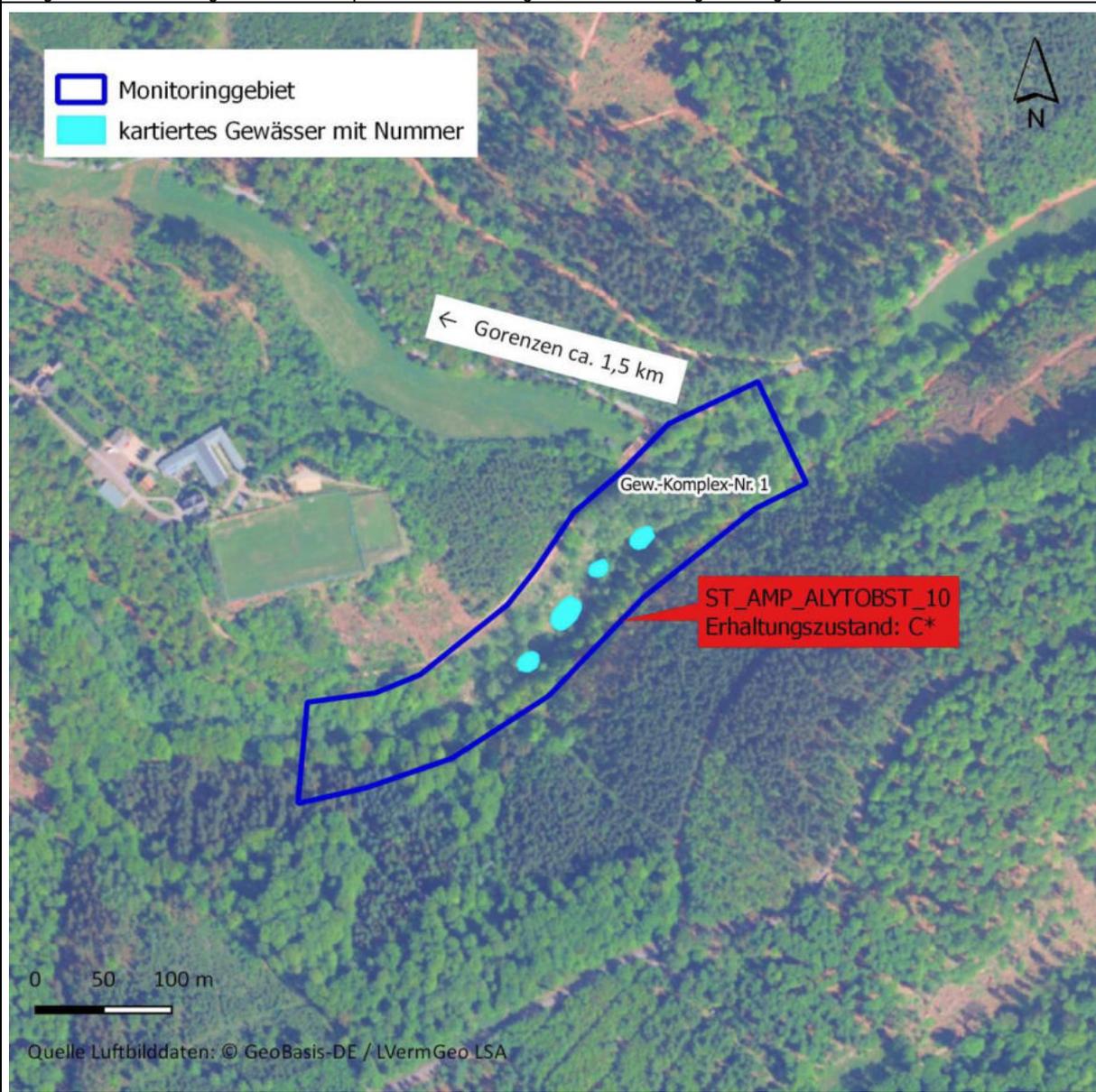
**FFH-Gebiet:** -

**Räumliche Lage:** ca. 1,5 km südöstlich von Gorenzen, ca. 1,5 km nordwestlich von Annarode

### Beschreibung:

(entnommen aus Monitoring für Tierarten nach Anhang II und IV der FFH-Richtlinie und die Vogelarten nach Anhang 1 sowie Artikel 4.2 der Vogelschutz-Richtlinie in Sachsen-Anhalt, LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ SACHSEN-ANHALT 2010 – bearbeitet.)

Die Monitoringfläche repräsentiert das östlichste bekannte Vorkommen der Geburtshelferkröte in Sachsen-Anhalt und ist demzufolge in zoogeografischer Hinsicht von besonderer Bedeutung. Die Fläche befindet sich ca. 1,5 km südöstlich von Gorenzen im Hagenbachtal. Der kleine angestaute Teich wird fast ausschließlich von Wald umgeben. Der Hagenteich ist nach dem Bruch des Staudammes heute nicht mehr existent. Auf der Grundfläche des ehemaligen Stauteiches finden sich nur noch drei kleine temporäre Wasserlöcher mit einer jeweiligen Fläche < 10 m<sup>2</sup> und maximal 0,4 m Wassertiefe. Anzumerken ist, dass die Randbereiche des ehemaligen Teiches bis zum Jahr 2016 dicht mit Bäumen bestockt waren. Durch einen Holzeinschlag im westlichen Uferbereich entstand eine kleine Freifläche. Der Teich ist umschlossen von einem forstwirtschaftlichen Wegenetz. Insbesondere im nördlichen Bereich des Teiches entstanden durch den Wegebau kleinräumige steile südexponierte Böschungen, die lockeres grabfähiges Substrat aufweisen.



## Populationserfassung ST\_AMP\_ALYTOBST\_10

### Ältere Nachweise

Aus dem Gebiet liegt ein Altnachweis aus 1995 ohne Angabe von Individuenzahlen vor.

### Erfassung aktueller Monitoring-Durchgang

#### Gewässer-Komplex-Nr.: 1

Bearbeiter: Konrad Kürbis

Datum	Anzahl					
	Rufer	Adulte	Subadulte	Juvenile	Laich	Larven
15.04.2017	-	-	-	-	-	-
30.04.2017	-	-	-	-	-	-
05.05.2017	-	-	-	-	-	-
23.06.2017	-	-	-	-	-	-

### Zusammenfassung 2017

Maximalzahl der Rufer

-

Nachweis Reproduktion

nein

Hinweise zur Erfassung:

Begleitarten (Amphibien):

*Bufo bufo*, *Ichthyosaura alpestris*, *Lissotriton helveticus*, *Lissotriton vulgaris*,  
*Rana temporaria*, *Salamandra salamandra*

## Habitaterfassung ST\_AMP\_ALYTOBST\_10

### Zusammenfassung der untersuchten Gewässer

#### Habitatqualität

Lebensraum-Eignung (Besonnung, Vegetation, Wasserführung, arttypische Landlebensräume und Strukturen im Umfeld usw.)	Insbesondere die nur temporäre Wasserführung der kleinen Stillgewässer muss erwähnt werden. Um das Gewässer sind vielfältige Versteckmöglichkeiten und grabfähige Wegböschungen zu finden. Jedoch sind auch diese oft nur geringfügig sonnenexponiert.
---	--

Anzahl/Lage benachbarter, besiedelter Habitate	Im Umkreis von 10 km um die Monitoringfläche finden sich keine aktuellen Nachweise. Die nächsten bekannten Vorkommen befinden sich nordwestlich bei Königerode und südwestlich bei Roßla.  Aus dem näheren Umfeld liegt ein Altnachweis von 1985 mit einer unbekanntem Anzahl an Individuen vor.
--	--

#### Beeinträchtigungen

Fischbestand, Sukzession, Nutzungswandel, Habitatverlust, Fahrwege usw.	voranschreitende Sukzession, in größeren zeitlichen Abständen stattfindende Abtragung von Böschungsbereichen im Rahmen des ländlichen Wegebaues
---	---

#### Sonstiges

## Fotodokumentation ST\_AMP\_ALYTOBST\_10

Gewässer-Nr. 1:

Kein Foto vorhanden

<b>Bewertung Erhaltungszustand ST_AMP_ALYTOBST_10</b>		
(gilt für gesamte Monitoringfläche und -Durchgang 2017)		
<b>Zustand der Population</b>		<b>C</b>
<u>Populationsgröße</u>		
A	≥ 30 Rufer	
B	≥ 10 bis < 30 Rufer	
C	< 10 Rufer	x
<b>Habitatqualität</b>		<b>C</b>
<u>Anzahl der zum Vorkommen gehörenden Gewässer (Anzahl angeben)</u>		
A	Komplex aus ≥ 3 Gewässern	x
B	Die Einstufung B entfällt für dieses Merkmal	
C	< 3 Gewässer	
<u>Beschattung (Anteil durch Gehölze beschatteter Wasserfläche angeben)</u>		
A	Unbeschattet (≤ 20 %)	
B	Gering beschattet (> 20 bis ≤ 50 %)	x
C	Halb bis voll beschattet (> 50 %)	
<u>Submerse und emerse Vegetation (Uferzonen) (Deckung angeben)</u>		
A	Keine bis gering (Deckung ≤ 20 %)	
B	Mäßig dicht oder abschnittsweise vegetationsarm (Deckung > 20 bis ≤ 75 %)	x
C	Vegetation dicht (Deckung > 75 %)	
<u>Austrocknung der Laichgewässer während der Begehungen im Untersuchungsjahr (Expertenvotum)</u>		
A	Keine Austrocknung von Laichgewässern	
B	Die Einstufung B entfällt für dieses Merkmal X	
C	Austrocknung von Laichgewässern	x
<u>Durchgängigkeit geeigneter vegetationsarmer Lebensräume (regelmäßig beweidet oder gemäht oder mit Rohböden) zwischen Landhabitat und Gewässer (Expertenvotum)</u>		
A	Geeignete Landhabitate großflächig (≥ 5 ha), im direkten Umfeld (≤ 100 m) der Gewässer	x
B	Landhabitate kleinflächig (≥ 1 bis < 5 ha), wenn Gewässer > 100 bis ≤ 500 m entfernt, dann mindestens linienhafte Verbindung zum Gewässer	
C	Kaum geeignete Landhabitate (< 1 ha), keine Durchgängigkeit vegetationsarmer Lebensräume/große Entfernung (> 500 m) zwischen Landhabitat und Gewässer	
<u>Vorhandensein von Versteckmöglichkeiten (Gestein, Wurzel- und Kleinsäugergänge) / offenen, grabbaren Böden (Expertenvotum)</u>		
A	Gute Ausstattung mit Versteckmöglichkeiten oder offene, grabfähige Böden flächig vorhanden	x
B	Versteckmöglichkeiten vorhanden (oder mit offenen, grabfähigen Böden)	
C	Wenig Strukturelemente, kaum Versteckmöglichkeiten	
<u>Entfernung zum nächsten Vorkommen (Entfernung in m angeben; nur ausfüllen, wenn bekannt)</u>		
A	≤ 500 m	
B	> 500 bis ≤ 1.000 m	
C	> 1.000 m	
<b>Beeinträchtigungen</b>		<b>C</b>
<u>Fischbestand und fischereiliche Nutzung (gutachterliche Einschätzung oder Informationen der Betreiber)</u>		
A	Kein Fischbestand nachweisbar	x
B	Geringer Fischbestand ohne fischereiliche Nutzung	
C	Fischereiliche Nutzung	
<u>Sukzession des Gewässers/Verlandung (Expertenvotum)</u>		
A	Gewässer (z. B. durch sichergestellte Pflege oder Nutzung) nicht gefährdet	
B	Gewässer mittelbar von Sukzession bedroht	
C	Sukzession schreitet ungehindert voran	x

<u>Verlust von Laichgewässern durch Verfüllung und Nutzungswandel (Expertenvotum)</u>		
A	Nicht vorhanden	
B	Teilweise vorhanden	x
C	In großem Umfang vorhanden	
<u>Sukzession oder nutzungsbedingter Verlust von Offenlandhabitaten (Expertenvotum)</u>		
A	Offenlandcharakter auf absehbare Zeit nicht gefährdet bzw. dauerhafte Pflege sichergestellt	
B	Von Sukzession bedroht/ Verlust von Teilflächen ( $\leq 20\%$ ) durch schutzunverträgliche Nutzung	
C	Sukzession schreitet ungehindert voran oder schutzunverträgliche Nutzungen führten zu massivem ( $> 20\%$ ) Landhabitatverlust	x
<u>Verlust von Versteckplätzen (Abtragung/ Beseitigung) (Expertenvotum)</u>		
A	Keine Eingriffe an Steinschüttungen, Blockhalden, Böschungen, Lesesteinhaufen, Mauern	
B	Gelegentliche Abtragung oder Zuschüttung erkennbar	x
C	Akut von Zerstörung/ Beseitigung bedroht	
<u>Fahrwege im Jahreslebensraum bzw. an diesen angrenzend (100 m Umkreis), Expertenvotum</u>		
A	Ungeteerte/geteerte/ asphaltierte Fahrwege nicht vorhanden oder nur angrenzend, die wesentlichen Habitatelemente nicht zerschneidend (auch tagsüber gelegentlich frequentierte, aber nachts selten frequentierte Wege)	x
B	Für den Allgemeinverkehr gesperrte land- und forstwirtschaftliche Fahrwege (geteert/ ungeteert) vorhanden, mäßig frequentiert, dennoch als Störung zwischen den Habitatelementen einzustufen und/oder frei zugängliche Straßen mit Amphibiendurchlässen	
C	Frei zugängliche, nicht auf landwirtschaftlichen Verkehr beschränkte Straßen ohne Amphibiendurchlässe vorhanden, am Tag und nachts mäßig bis häufig frequentiert und die wesentlichen Habitatelemente zerschneidend	
<u>Isolation durch monotone, landwirtschaftliche Flächen im Umfeld (Expertenvotum)</u>		
A	Nicht vorhanden	x
B	Teilweise vorhanden	
C	In großem Umfang vorhanden	
<u>Weitere Beeinträchtigungen für <i>Alytes obstetricans</i> (Expertenvotum mit Begründung)</u>		
A	Keine	x
B	Mittlere bis geringe	
C	Starke	
<b>Gesamtbewertung</b>		<b>C*</b>
<b>Bemerkungen:</b>		
Die Bewertung des Gesamterhaltungszustandes erfolgte mit C*, da die Zielart im Erfassungsjahr nicht nachgewiesen wurde.		

## ST\_AMP\_ALYTOBST\_11

### Bezeichnung: Granitsteinbruch am Birkenkopf

Landkreis, Gemeinde: Harz, Wernigerode

Landesmonitoring

Bundesmonitoring

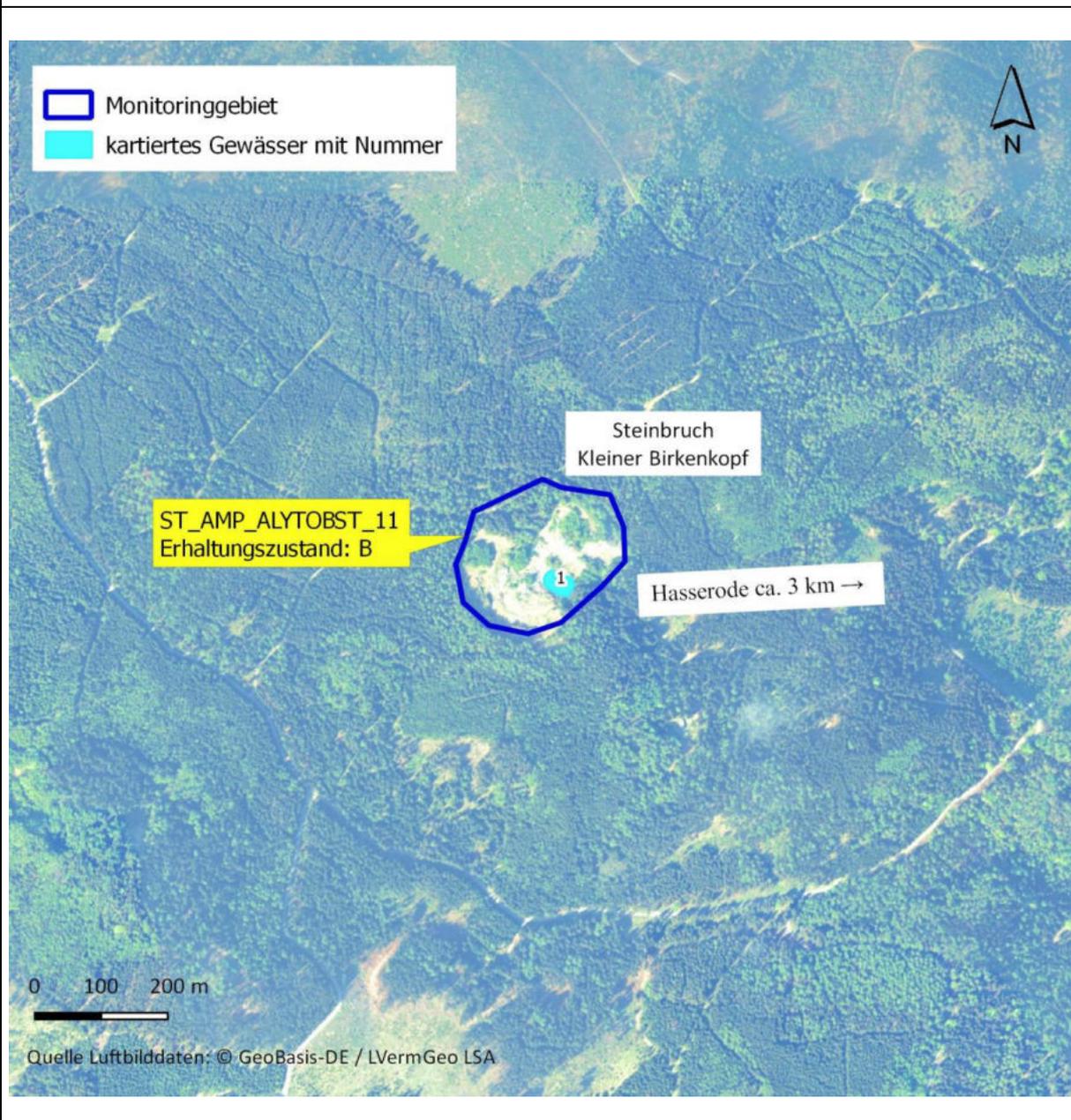
Lage im FFH-Gebiet

FFH-Gebiet: -

Räumliche Lage: ca. 3 km südwestlich von Hasserode

#### Beschreibung:

Die Monitoringfläche liegt auf 578 m ü. NN und repräsentiert damit das höchst gelegene und zugleich das westlichste bekannte Vorkommen der Geburtshelferkröte in Sachsen-Anhalt und ist demzufolge in zoogeografischer Hinsicht von besonderer Bedeutung. Das Vorkommen wurde erst im Jahr 2015 neu entdeckt und neu in die Monitoringkulisse aufgenommen.



## Populationserfassung ST\_AMP\_ALYTOBST\_11

### Ältere Nachweise

Keine Artnachweise.

### Erfassung aktueller Monitoring-Durchgang

#### Gewässer-Nr.: 1

Bearbeiter: Annette Westermann

Datum	Anzahl					
	Rufer	Adulte	Subadulte	Juvenile	Laich	Larven
13.05.2017	2	-	-	-	-	-
28.05.2017	7	-	-	-	-	-
05.06.2017	5	-	-	-	-	-
25.05.2017	5	-	-	-	-	-

Zusammenfassung 2017	
Maximalzahl der Rufer	7
Nachweis Reproduktion	nein
Hinweise zur Erfassung:	
<p>Begleitarten (Amphibien):  <i>Bufo bufo</i>, <i>Ichthyosaura alpestris</i>, <i>Lissotriton helveticus</i>, <i>Lissotriton vulgaris</i>,  <i>Rana temporaria</i></p>	

## Habitaterfassung ST\_AMP\_ALYTOBST\_11

### Zusammenfassung der untersuchten Gewässer

#### Habitatqualität

Lebensraum-Eignung  
(Besonnung, Vegetation, Wasserführung, arttypische Landlebensräume und Strukturen im Umfeld usw.)

Der Lebensraum bietet optimale Bedingungen, da alle nötigen Strukturen für eine erfolgreiche Populationsentwicklung vorhanden sind. Besonders die hohe Wärmespeicherung der großen Granitblöcke scheinen diesen Lebensraum attraktiv zu machen. Die Gesteinsblöcke bieten einen sehr guten Schutz vor Prädatoren und reichlich Unterschlupfmöglichkeiten, aus denen auch gerufen wird. Larvenfunde gab es 2018 in dem großen Gewässer.

Anzahl/Lage benachbarter, besiedelter Habitate

Bisher sind keine Habitate in der Nachbarschaft bekannt. Das nächste bekannte Vorkommen befindet sich nördlich von Elbingerode (Harz), innerhalb der Monitoringfläche AlytObst\_01.

#### Beeinträchtigungen

Fischbestand, Sukzession, Nutzungswandel, Habitatverlust, Fahrwege usw.

#### Sonstiges

Da der Lebensraum optimale Bedingungen bietet, wurde 2015 eine Verhörexkursion durchgeführt, bei der 2 Rufer entdeckt worden sind.

## Fotodokumentation ST\_AMP\_ALYTOBST\_11

### Gewässer-Nr. 1:



Abb. 1: Übersicht über die Monitoringfläche (22.05.2017).



Abb. 2: Granitsteinbruch am Birkenkopf mit Gewässer-Nr. 1 (22.05.2017).

<b>Bewertung Erhaltungszustand ST_AMP_ALYTOBST_11</b>		
(gilt für gesamte Monitoringfläche und -Durchgang 2017)		
<b>Zustand der Population</b>		<b>B</b>
<u>Populationsgröße</u>		
A	≥ 30 Rufer	
B	≥ 10 bis < 30 Rufer	x
C	< 10 Rufer	
<b>Habitatqualität</b>		<b>A</b>
<u>Anzahl der zum Vorkommen gehörenden Gewässer (Anzahl angeben)</u>		
A	Komplex aus ≥ 3 Gewässern	x
B	Die Einstufung B entfällt für dieses Merkmal	
C	< 3 Gewässer	
<u>Beschattung (Anteil durch Gehölze beschatteter Wasserfläche angeben)</u>		
A	Unbeschattet (≤ 20 %)	x
B	Gering beschattet (> 20 bis ≤ 50 %)	
C	Halb bis voll beschattet (> 50 %)	
<u>Submerse und emerse Vegetation (Uferzonen) (Deckung angeben)</u>		
A	Keine bis gering (Deckung ≤ 20 %)	x
B	Mäßig dicht oder abschnittsweise vegetationsarm (Deckung > 20 bis ≤ 75 %)	
C	Vegetation dicht (Deckung > 75 %)	
<u>Austrocknung der Laichgewässer während der Begehungen im Untersuchungsjahr (Expertenvotum)</u>		
A	Keine Austrocknung von Laichgewässern	x
B	Die Einstufung B entfällt für dieses Merkmal X	
C	Austrocknung von Laichgewässern	
<u>Durchgängigkeit geeigneter vegetationsarmer Lebensräume (regelmäßig beweidet oder gemäht oder mit Rohböden) zwischen Landhabitat und Gewässer (Expertenvotum)</u>		
A	Geeignete Landhabitate großflächig (≥ 5 ha), im direkten Umfeld (≤ 100 m) der Gewässer	x
B	Landhabitate kleinflächig (≥ 1 bis < 5 ha), wenn Gewässer > 100 bis ≤ 500 m entfernt, dann mindestens linienhafte Verbindung zum Gewässer	
C	Kaum geeignete Landhabitate (< 1 ha), keine Durchgängigkeit vegetationsarmer Lebensräume/große Entfernung (> 500 m) zwischen Landhabitat und Gewässer	
<u>Vorhandensein von Versteckmöglichkeiten (Gestein, Wurzel- und Kleinsäugergänge) / offenen, grabbaren Böden (Expertenvotum)</u>		
A	Gute Ausstattung mit Versteckmöglichkeiten oder offene, grabfähige Böden flächig vorhanden	x
B	Versteckmöglichkeiten vorhanden (oder mit offenen, grabfähigen Böden)	
C	Wenig Strukturelemente, kaum Versteckmöglichkeiten	
<u>Entfernung zum nächsten Vorkommen (Entfernung in m angeben; nur ausfüllen, wenn bekannt)</u>		
A	≤ 500 m	
B	> 500 bis ≤ 1.000 m	
C	> 1.000 m	
<b>Beeinträchtigungen</b>		<b>B</b>
<u>Fischbestand und fischereiliche Nutzung (gutachterliche Einschätzung oder Informationen der Betreiber)</u>		
A	Kein Fischbestand nachweisbar	
B	Geringer Fischbestand ohne fischereiliche Nutzung	x
C	Fischereiliche Nutzung	
<u>Sukzession des Gewässers/Verlandung (Expertenvotum)</u>		
A	Gewässer (z. B. durch sichergestellte Pflege oder Nutzung) nicht gefährdet	x
B	Gewässer mittelbar von Sukzession bedroht	
C	Sukzession schreitet ungehindert voran	
<u>Verlust von Laichgewässern durch Verfüllung und Nutzungswandel (Expertenvotum)</u>		
A	Nicht vorhanden	
B	Teilweise vorhanden	x
C	In großem Umfang vorhanden	

<u>Sukzession oder nutzungsbedingter Verlust von Offenlandhabitaten (Expertenvotum)</u>		
A	Offenlandcharakter auf absehbare Zeit nicht gefährdet bzw. dauerhafte Pflege sichergestellt	x
B	Von Sukzession bedroht/ Verlust von Teilflächen ( $\leq 20\%$ ) durch schutzunverträgliche Nutzung	
C	Sukzession schreitet ungehindert voran oder schutzunverträgliche Nutzungen führten zu massivem ( $> 20\%$ ) Landhabitatverlust	
<u>Verlust von Versteckplätzen (Abtragung/ Beseitigung) (Expertenvotum)</u>		
A	Keine Eingriffe an Steinschüttungen, Blockhalden, Böschungen, Lesesteinhaufen, Mauern	
B	Gelegentliche Abtragung oder Zuschüttung erkennbar	x
C	Akut von Zerstörung/ Beseitigung bedroht	
<u>Fahrwege im Jahreslebensraum bzw. an diesen angrenzend (100 m Umkreis), Expertenvotum</u>		
A	Ungeteerte/geteerte/ asphaltierte Fahrwege nicht vorhanden oder nur angrenzend, die wesentlichen Habitatelemente nicht zerschneidend (auch tagsüber gelegentlich frequentierte, aber nachts selten frequentierte Wege)	x
B	Für den Allgemeinverkehr gesperrte land- und forstwirtschaftliche Fahrwege (geteert/ ungeteert) vorhanden, mäßig frequentiert, dennoch als Störung zwischen den Habitatelementen einzustufen und/oder frei zugängliche Straßen mit Amphibiendurchlässen	
C	Frei zugängliche, nicht auf landwirtschaftlichen Verkehr beschränkte Straßen ohne Amphibiendurchlässe vorhanden, am Tag und nachts mäßig bis häufig frequentiert und die wesentlichen Habitatelemente zerschneidend	
<u>Isolation durch monotone, landwirtschaftliche Flächen im Umfeld (Expertenvotum)</u>		
A	Nicht vorhanden	x
B	Teilweise vorhanden	
C	In großem Umfang vorhanden	
<u>Weitere Beeinträchtigungen für <i>Alytes obstetricans</i> (Expertenvotum mit Begründung)</u>		
A	Keine	x
B	Mittlere bis geringe	
C	Starke	
<b>Gesamtbewertung</b>		<b>B</b>
<b>Bemerkungen:</b>		
<p>Populationsgröße: obwohl max. 7 rufende Tiere festgestellt wurden, wird die Population größer eingeschätzt, da nie alle Tiere am selben Abend rufen und eiertragende Männchen gar nicht rufen. Es wird von einer Population mit mehr als 30 Tieren ausgegangen, jedoch konservativ mit B bewertet.</p>		